

CipherCore
Ralf Krümmel
Wintergartenstraße 2
04103 Leipzig

Ein ausführlicher Entwurf der Schulungsunterlagen, der jedes Modul inhaltlich detailliert aufbereitet. Die Materialien enthalten Präsentationsfolien, Handouts, interaktive Elemente und Übungen, sodass die Teilnehmer den gesetzlichen Rahmen des EU AI Act praxisnah kennenlernen und anwenden können.

Modul 1: Einleitung und Zielsetzung

Ziel des Moduls:

Die Teilnehmer verstehen den Hintergrund und die Zielsetzung des EU AI Act sowie die Relevanz des Gesetzes für KMU, die externe KI-Dienste nutzen.

A. Präsentationsfolien (Beispiel):

1. Folie 1 – Titel & Begrüßung:

- Titel: „Einführung in den EU AI Act – Relevanz für KMU“
- Kurze Begrüßung und Vorstellung des Schulungsziels
- Agenda-Überblick des gesamten Trainings

2. Folie 2 – Hintergrund und Motivation:

- Warum braucht es einen EU AI Act?
- Herausforderungen bei der Nutzung von KI (z. B. Transparenz, Datenschutz, Risikomanagement)
- Bedeutung der menschenzentrierten KI in der heutigen digitalen Arbeitswelt

3. Folie 3 – Zielsetzung des EU AI Act:

- Förderung vertrauenswürdiger KI-Systeme
- Sicherstellung eines hohen Schutzniveaus in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Grundrechte

- Einbindung externer KI-Dienste (z. B. ChatGPT, Google Gemini) im europäischen Binnenmarkt

4. Folie 4 – Relevanz für KMU:

- Besondere Herausforderungen kleiner und mittlerer Unternehmen
- Unterstützung durch standardisierte Informationsplattformen und Vorlagen
- Überblick über die folgenden Module

B. Handout / Schulungsdokument (Textversion):

- Zusammenfassung der Ziele
- Kurzfassung der wichtigsten Gesetzesinhalte
- Übersicht zur Bedeutung der externen KI-Dienste und deren Einbindung in den Unternehmensalltag

C. Interaktive Elemente:

- **Diskussionsrunde:** „Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen mit externen KI-Diensten?“
- **Frage-Antwort-Session:** Offene Runde, um eventuelle erste Fragen zu klären

Modul 2: Ziel und
Anwendungsbereich des Gesetzes

Ziel des Moduls:

Die Teilnehmer sollen die grundlegenden Prinzipien des EU AI Act verstehen und wissen, welche Systeme und Anwendungsfälle er abdeckt.

A. Präsentationsfolien (Beispiel):

1. Folie 1 – Definition und Geltungsbereich:

- Definition: Was versteht man unter KI-Systemen?
- Geltungsbereich: In Verkehr gebrachte Systeme und deren Nutzung innerhalb der EU, auch bei externen Anbietern per API

2. Folie 2 – Menschenzentrierte KI:

- Bedeutung: KI soll dem Menschen dienen und ihn unterstützen, ohne die Kontrolle zu übernehmen
- Beispiele: Wie wird dies in der Praxis sichergestellt? (z. B. durch regelmäßige Überprüfungen)

3. Folie 3 – Gesetzliche Zielsetzungen:

- Sicherstellung von Gesundheit, Sicherheit und Schutz der Grundrechte
- Förderung von Transparenz und Risikomanagement in der KI-Nutzung

4. Folie 4 – Relevanz für externe KI-Dienste:

- Nutzung von APIs: Was bedeutet es, wenn ein System von einem externen Anbieter stammt?
- Beispiele: ChatGPT, Google Gemini – worauf müssen KMU achten?

B. Handout / Schulungsdokument:

- Zusammenfassung der wichtigsten Definitionen
- Grafische Darstellung des Anwendungsbereichs (z. B. Diagramm, das interne vs. externe Systeme vergleicht)
- Stichpunkte zu den gesetzlichen Zielsetzungen und deren Auswirkungen auf die Praxis

C. Interaktive Elemente:

- **Fallstudie:** Analyse eines konkreten Szenarios, bei dem ein externes KI-System eingesetzt wird.
- **Gruppenarbeit:** Die Teilnehmer erstellen ein kurzes Plakat, das die Kernziele des EU AI Act visualisiert.

Modul 3: Spezifische
Unterstützungsmaßnahmen für KMU

Ziel des Moduls:

Aufzeigen, welche Maßnahmen der Gesetzgeber speziell für KMU vorsieht und wie diese praktisch umgesetzt werden können.

A. Präsentationsfolien (Beispiel):

1. Folie 1 – Unterstützungsmaßnahmen im Überblick:

- Bereitstellung standardisierter Vorlagen
- Zentrale Informationsplattformen und Online-Ressourcen
- Spezielle Schulungs- und Sensibilisierungsprogramme

2. Folie 2 – Praktische Hilfsmittel:

- Checklisten für die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen
- Musterdokumente (z. B. Datenschutz-Checklisten, Kennzeichnungsrichtlinien)

3. Folie 3 – Nutzen für KMU:

- Wie helfen diese Maßnahmen, rechtliche Unsicherheiten zu reduzieren?
- Erfolgsbeispiele und Best Practices aus anderen Unternehmen

B. Handout / Schulungsdokument:

- Detaillierte Beschreibung der Hilfsmittel und Vorlagen
- Konkrete Checklisten, die im Alltag angewendet werden können
- Übersicht der wichtigsten Unterstützungsangebote (inklusive Kontaktinformationen und weiterführender Links)

C. Interaktive Elemente:

- **Übung:** Erstellen Sie in Kleingruppen eine eigene Checkliste zur Prüfung eines externen KI-Systems.
- **Diskussion:** Welche Unterstützungsangebote wären in Ihrem Unternehmen am nützlichsten?

Modul 4: Transparenz und
Informationspflichten

**Ziel des
Moduls:**

Den Teilnehmern wird vermittelt, warum Transparenz bei der Nutzung externer KI-Dienste essentiell ist und wie die Informationspflichten konkret umzusetzen sind.

A. Präsentationsfolien (Beispiel):

1. Folie 1 – Bedeutung von Transparenz:

- Warum Transparenz? (Vertrauensbildung, Fehlererkennung, rechtliche Absicherung)
- Beispiele für unklare und transparente KI-Nutzung

2. Folie 2 – Kennzeichnungspflichten:

- Wann muss ein KI-generierter Inhalt gekennzeichnet werden?
- Konkrete Formulierungen und Kennzeichnungsvorschriften

3. Folie 3 – Praktische Umsetzung:

- Integration von Kennzeichnungshinweisen in interne und externe Dokumente
- Arbeitsabläufe zur regelmäßigen Überprüfung und Dokumentation der KI-Nutzung

B. Handout / Schulungsdokument:

- Leitfaden zur korrekten Kennzeichnung von KI-generierten Inhalten
- Beispiele für Textbausteine und Kennzeichnungshinweise
- Übersicht, wann und wie Transparenzpflichten greifen (z. B. bei Veröffentlichungen)

C. Interaktive Elemente:

- **Workshop:** Gemeinsame Erarbeitung eines Musters für eine Kennzeichnung von KI-generierten Dokumenten
- **Quiz:** Szenarien, in denen die Teilnehmer entscheiden, ob eine Kennzeichnung notwendig ist

Modul 5: Risikomanagement und
Qualitätskontrolle

Ziel des Moduls:
Den Teilnehmern wird vermittelt, wie Risiken bei der Nutzung externer KI-Dienste erkannt, bewertet und kontrolliert werden können.

A. Präsentationsfolien (Beispiel):

1. Folie 1 – Identifikation von Risiken:

- Mögliche Risiken: Unvollständige, fehlerhafte oder verzerrte Ergebnisse
- Beispiele aus der Praxis und deren Auswirkungen

2. Folie 2 – Risikomanagementkonzept:

- Aufbau eines Risikomanagementplans: Analyse, Bewertung, Maßnahmen und Überwachung
- Praktische Instrumente: Checklisten, Audits, Feedbackschleifen

3. Folie 3 – Qualitätskontrolle:

- Verfahren zur manuellen Überprüfung von KI-Ergebnissen
- Definition von Qualitätskriterien und -standards

B. Handout / Schulungsdokument:

- Vorlage für einen Risikomanagementplan, die Schritt für Schritt erklärt wird
- Checklisten zur Qualitätskontrolle bei der Nutzung von KI-Diensten
- Praxisbeispiele und Lösungsansätze für typische Fehlerquellen

C. Interaktive Elemente:

- **Fallstudienübung:** Die Teilnehmer analysieren einen Beispielbericht, identifizieren mögliche Fehlerquellen und entwickeln Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.
- **Gruppenarbeit:** Erstellung eines eigenen Risikomanagementplans für einen fiktiven Einsatz externer KI-Dienste.

Modul 6: Datenschutz und Urheberrecht

Ziel des Moduls:
Sensibilisierung für den korrekten Umgang mit personenbezogenen Daten und urheberrechtlich geschützten Inhalten bei der Nutzung von KI-Diensten.

A. Präsentationsfolien (Beispiel):

1. Folie 1 – Datenschutz-Grundlagen:

- Wesentliche Prinzipien des Datenschutzes (Datenminimierung, Zweckbindung, Transparenz)
- Besondere Risiken bei der Eingabe sensibler Daten in externe Systeme

2. Folie 2 – Urheberrechtliche Anforderungen:

- Umgang mit urheberrechtlich geschützten Inhalten
- Notwendigkeit der Zustimmung oder Anwendung von Ausnahmeregelungen (z. B. Richtlinie (EU) 2019/790)

3. Folie 3 – Praktische Maßnahmen:

- Interne Richtlinien zur Daten- und Urheberrechtskontrolle
- Beispiele für Datenschutz-Checklisten und Genehmigungsverfahren

B. Handout / Schulungsdokument:

- Detaillierter Leitfaden zu Datenschutzbestimmungen bei der Nutzung externer KI-Dienste
- Checklisten zur Identifikation sensibler Daten und zur Prüfung der Datenschutzkonformität

- Beispiele und Mustertexte für den Umgang mit urheberrechtlich geschützten Inhalten

C. Interaktive Elemente:

- **Rollenspiel:** Simulation von Szenarien, in denen sensible Daten fälschlicherweise in ein externes System eingegeben werden, und Erarbeitung der korrekten Vorgehensweise
- **Quiz:** Fragen zu konkreten Datenschutz- und Urheberrechtsaspekten

Modul 7: Grenzen der Automatisierung und menschliche Aufsicht

Ziel des Moduls:

Verdeutlichen, dass KI-Systeme als unterstützende Werkzeuge zu verstehen sind und die finale Entscheidung stets in menschlicher Hand liegt.

A. Präsentationsfolien (Beispiel):

1. Folie 1 – Rolle der menschlichen Aufsicht:

- Definition: KI als Assistenzsystem vs. vollautomatische Entscheidungsfindung
- Gesetzliche Vorgaben zur menschlichen Kontrolle

2. Folie 2 – Grenzen der Automatisierung:

- Warum automatische Entscheidungen kritisch zu hinterfragen sind
- Beispiele aus der Praxis, in denen menschliche Kontrolle entscheidend war

3. Folie 3 – Praktische Umsetzung:

- Methoden zur manuellen Überprüfung von KI-Ergebnissen
- Leitfäden, wann ein Eingreifen notwendig ist (z. B. bei Unstimmigkeiten oder Unsicherheiten)

B. Handout / Schulungsdokument:

- Übersichtliche Darstellung der Aufgabenbereiche, in denen menschliche Kontrolle unabdingbar ist
- Checkliste für den kritischen Vergleich von KI-Ergebnissen und manueller Überprüfung
- Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen

C. Interaktive Elemente:

- **Simulation:** Durch Rollenspiele werden typische Arbeitsprozesse dargestellt, in denen zunächst KI-Ergebnisse präsentiert und dann manuell überprüft werden müssen
- **Gruppendiskussion:** Austausch über Erfahrungen und Herausforderungen bei der menschlichen Kontrolle von KI-Ergebnissen

Modul 8: Praktische Übungen und Fallbeispiele

Ziel des Moduls:
Das theoretisch erlernte Wissen wird in praktischen Übungen vertieft und direkt im Arbeitsalltag angewendet.

A. Präsentationsfolien (Beispiel):

- 1. Folie 1 – Einführung in die Übungen:**
 - Überblick über die geplanten praktischen Übungen
 - Zielsetzung: Transfer von Theorie in die Praxis
- 2. Folie 2 – Übung: Dokumentenerstellung mit KI-Unterstützung:**
 - Aufgabenstellung: Erstellung eines internen Memos unter Nutzung eines externen KI-Dienstes
 - Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Kennzeichnung und Qualitätsprüfung
- 3. Folie 3 – Übung: Analyse von KI-generierten Daten:**
 - Aufgabenstellung: Analyse und Bewertung eines von der KI generierten Berichts

- Kriterien: Fehleridentifikation, Vergleich mit manuellen Daten, Dokumentation der Ergebnisse

4. Folie 4 – Gruppenarbeit:

- Entwicklung eines internen Leitfadens zum Umgang mit KI-Ergebnissen
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Checklisten

B. Handout / Schulungsdokument:

- Detaillierte Übungsanweisungen für jede Praxisaufgabe
- Vorlage für einen internen Leitfaden, der während der Gruppenarbeit erarbeitet werden kann
- Zusammenstellung von Best-Practice-Beispielen und Lösungsvorschlägen

C. Interaktive Elemente:

- **Workshops in Kleingruppen:** Intensive Bearbeitung der Fallbeispiele mit anschließender Präsentation der Ergebnisse
- **Feedbackrunden:** Gemeinsame Diskussion der Übungsergebnisse und Klärung offener Fragen

Modul 9: Abschlussprüfung

Ziel des Moduls:

Hinweise zur Durchführung der schriftlichen oder praktischen Prüfung

Folie 1 – Abschlussprüfung und Evaluation

Modul 10: Weiterführende Materialien und Hinweise

Ziel des Moduls:

Den Teilnehmern wird der Zugang zu ergänzenden Ressourcen und kontinuierlicher Weiterbildung ermöglicht.

A. Präsentationsfolien (Beispiel):

1. Folie 1 – Offizielle Dokumente und Leitfäden:

- Links und Verweise zu offiziellen EU-Dokumenten (z. B. EU AI Act, Datenschutzrichtlinien)
- Übersicht über weiterführende Literatur und Online-Ressourcen

2. Folie 2 – Interne Kontakte und Support:

- Ansprechpartner im Unternehmen (Datenschutzbeauftragter, IT-Sicherheit, Compliance-Abteilung)
- Hinweise, wie regelmäßig Updates und Schulungen organisiert werden

3. Folie 3 – Zukunft der KI und rechtliche Entwicklungen:

- Ausblick: Wie könnte sich der rechtliche Rahmen in Zukunft weiterentwickeln?
- Empfehlungen für die kontinuierliche Weiterbildung im Bereich KI

B. Handout / Schulungsdokument:

- Linkliste und Literaturverzeichnis für vertiefende Recherchen
- Übersicht der internen Anlaufstellen und Ansprechpartner
- Hinweise auf eLearning-Module, Webinare und Workshops zur kontinuierlichen Schulung

C. Interaktive Elemente:

- **Diskussionsforum:** Einrichtung eines internen Online-Forums oder regelmäßiger Meetings, in denen neue Entwicklungen und offene Fragen besprochen werden
- **Ressourcen-Check:** Gemeinsame Durchsicht der bereitgestellten Materialien und Sammlung weiterer Tipps aus dem Teilnehmerkreis

Modul 1: Einleitung und Zielsetzung

Folie 1 – Titel & Begrüßung

Titel:

„Einführung in den EU AI Act – Relevanz für KMU“

Begrüßung und Schulungsziel:

Herzlich willkommen zu unserer Schulung! Wir freuen uns, Sie heute begrüßen zu dürfen. Ziel dieser Schulung ist es, Ihnen die wesentlichen Inhalte und Anforderungen des EU AI Act nahezubringen – speziell im Hinblick auf den Einsatz externer KI-Dienste (wie ChatGPT oder Google Gemini per API) in kleinen und mittleren Unternehmen. Sie lernen, wie Sie diese gesetzlichen Vorgaben in Ihrem Arbeitsalltag sicher und rechtskonform umsetzen.

Agenda – Überblick über das gesamte Training:

1. Einleitung und Zielsetzung
 2. Ziel und Anwendungsbereich des EU AI Act
 3. Spezifische Unterstützungsmaßnahmen für KMU
 4. Transparenz und Informationspflichten
 5. Risikomanagement und Qualitätskontrolle
 6. Datenschutz und Urheberrecht
 7. Grenzen der Automatisierung und menschliche Aufsicht
 8. Praktische Übungen und Fallbeispiele
 9. Informationen zur Abschlussprüfung
 10. Weiterführende Materialien und Hinweise
-

Folie 2 – Hintergrund und Motivation

Warum braucht es einen EU AI Act?

- Die rasante Entwicklung von KI-Systemen beeinflusst Wirtschaft, Gesellschaft und den Alltag.
- Es besteht die Notwendigkeit, einheitliche Rahmenbedingungen zu schaffen, um Vertrauen in KI zu gewährleisten und Risiken zu minimieren.
- Ziel ist es, Innovation zu fördern und gleichzeitig ein hohes Schutzniveau für Gesundheit, Sicherheit und Grundrechte sicherzustellen.

Herausforderungen bei der Nutzung von KI:

- **Transparenz:**
KI-Systeme arbeiten oft in undurchsichtigen Prozessen. Es ist nicht immer klar, wie Entscheidungen zustande kommen – dies kann zu Missverständnissen und Fehlinterpretationen führen.
- **Datenschutz:**
Viele KI-Anwendungen verarbeiten sensible personenbezogene Daten. Ein mangelnder Schutz kann zu Datenschutzverletzungen und rechtlichen Problemen führen.
- **Risikomanagement:**
Fehlerhafte oder verzerrte Ergebnisse von KI-Systemen können weitreichende negative Auswirkungen haben. Ein systematisches Risikomanagement ist daher unerlässlich.

Bedeutung der menschenzentrierten KI in der heutigen digitalen Arbeitswelt:

- **Unterstützung statt Ersetzung:**
KI soll den Menschen als Werkzeug dienen und ihn in seinen Entscheidungen unterstützen – sie ersetzt jedoch nicht die menschliche Kontrolle.
- **Menschliche Aufsicht:**
Der Einsatz von KI erfordert eine ständige Überprüfung und

Kontrolle, um sicherzustellen, dass die Systeme korrekt arbeiten und keine unerwünschten Konsequenzen entstehen.

- **Ethik und Verantwortung:**

Der Fokus auf eine menschenzentrierte KI stellt sicher, dass technologische Entwicklungen im Einklang mit den Werten von Transparenz, Verantwortung und Fairness stehen.

Folie 3 – Zielsetzung des EU AI Act

Förderung vertrauenswürdiger KI-Systeme:

- Der Gesetzgeber will sicherstellen, dass KI-Systeme transparent, robust und ethisch vertretbar entwickelt und eingesetzt werden.
- Ziel ist es, Vertrauen bei den Nutzern zu schaffen, indem klare Standards und Vorgaben für die Entwicklung und den Einsatz von KI festgelegt werden.

Sicherstellung eines hohen Schutzniveaus in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Grundrechte:

- Der EU AI Act legt besonderen Wert auf den Schutz der individuellen Rechte, die physische Sicherheit und das allgemeine Wohlbefinden der Bürger.
- Es werden Maßnahmen definiert, die verhindern sollen, dass fehlerhafte oder verzerrte KI-Entscheidungen zu negativen gesundheitlichen, sicherheitsrelevanten oder gesellschaftlichen Folgen führen.

Einbindung externer KI-Dienste im europäischen Binnenmarkt:

- Auch KI-Dienste, die von externen Anbietern (wie ChatGPT oder Google Gemini) über APIs genutzt werden, fallen in den Anwendungsbereich des Gesetzes.
 - Dies stellt sicher, dass auch diese extern bereitgestellten Systeme den gleichen strengen Anforderungen hinsichtlich Transparenz, Datenschutz und Risikomanagement unterliegen.
-

Folie 4 – Relevanz für KMU

- **Besondere Herausforderungen kleiner und mittlerer Unternehmen:**
 - Begrenzte Ressourcen, Know-how und Budgets im Vergleich zu Großunternehmen
 - Erhöhte Sensibilität gegenüber rechtlichen Unsicherheiten und Compliance-Anforderungen
 - Notwendigkeit, Innovationen kosteneffizient und sicher einzubinden
- **Unterstützung durch standardisierte Informationsplattformen und Vorlagen:**
 - Bereitstellung von zentralen Online-Ressourcen, Vorlagen und Checklisten
 - Einheitliche Informationsplattformen, die den Zugang zu rechtlichen Vorgaben erleichtern
 - Maßgeschneiderte Schulungsprogramme speziell für KMU
- **Überblick über die folgenden Module:**
 - Einführung und Zielsetzung des EU AI Act
 - Definition, Anwendungsbereich und Zielsetzungen
 - Spezifische Unterstützungsmaßnahmen, Transparenzanforderungen, Risikomanagement, Datenschutz, und die Rolle der menschlichen Aufsicht
 - Praktische Übungen, Fallbeispiele sowie Zusammenfassung und Prüfung

B. Handout / Schulungsdokument

(Textversion):

- **Zusammenfassung der Ziele:**
 - Vermittlung eines klaren Verständnisses der gesetzlichen Anforderungen des EU AI Act
 - Förderung eines sicheren und rechtskonformen Einsatzes externer KI-Dienste in KMU
 - Unterstützung bei der Umsetzung durch standardisierte Vorlagen und Informationsplattformen
- **Kurzfassung der wichtigsten Gesetzesinhalte:**
 - Der EU AI Act fördert eine vertrauenswürdige,

menschenzentrierte KI und stellt hohe Anforderungen an Transparenz, Datenschutz und Risikomanagement

- Auch externe KI-Dienste (z. B. ChatGPT, Google Gemini) müssen den gesetzlichen Vorgaben entsprechen, wenn ihre Ergebnisse in der EU verwendet werden
- Besondere Maßnahmen wurden zur Unterstützung von KMU entwickelt, um die Einhaltung der Vorgaben zu erleichtern

- **Übersicht zur Bedeutung der externen KI-Dienste und deren Einbindung in den Unternehmensalltag:**

- Externe KI-Dienste bieten wertvolle Unterstützung bei der Informationsgewinnung, Dokumentenerstellung und Analyse
- Gleichzeitig müssen KMU sicherstellen, dass diese Dienste den strengen Anforderungen des EU AI Act gerecht werden – insbesondere in Bezug auf Transparenz und Datenschutz
- Die Einbindung erfolgt idealerweise über standardisierte Schnittstellen (APIs) und wird durch unterstützende Vorlagen und Informationsplattformen erleichtert

C. Interaktive Elemente:

- **Diskussionsrunde:**

- Thema: „Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen mit externen KI-Diensten?“
- Ziel: Austausch von Praxisbeispielen, Herausforderungen und Erfolgen im Umgang mit externen KI-Systemen

- **Frage-Antwort-Session:**

- Offene Runde, in der erste Fragen zur Relevanz des EU AI Act und zur praktischen Umsetzung in KMU geklärt werden
 - Gelegenheit, Unsicherheiten zu besprechen und direkt auf spezifische Anliegen einzugehen
-

Modul 2: Ziel und Anwendungsbereich des Gesetzes

Folie 1 – Definition und Geltungsbereich

Definition: Was versteht man unter KI-Systemen?

- **KI-Systeme** sind computerbasierte Anwendungen, die Algorithmen und Daten nutzen, um Entscheidungen zu treffen, Vorhersagen zu generieren oder Aufgaben zu automatisieren.
- Sie bedienen sich Techniken des maschinellen Lernens, logikbasierter Verfahren sowie symbolischer Ansätze, um aus Eingabedaten zu lernen, Muster zu erkennen und daraus ableitend Handlungsempfehlungen oder Ergebnisse zu produzieren.
- Der Begriff umfasst sowohl spezialisierte Systeme, die einzelne Aufgaben lösen, als auch komplexe, mehrschichtige Systeme, die in dynamischen Umgebungen agieren.

Geltungsbereich:

- **In Verkehr gebrachte Systeme:**
Alle KI-Systeme, die auf dem europäischen Binnenmarkt eingeführt oder in den Verkehr gebracht werden, unterliegen den Vorgaben des EU AI Act.
 - **Nutzung innerhalb der EU:**
Selbst wenn die KI-Dienste von externen Anbietern (z. B. ChatGPT, Google Gemini) über APIs genutzt werden, gilt der EU AI Act – sofern deren Ergebnisse in der EU verarbeitet oder verwendet werden.
 - Dies stellt sicher, dass auch extern bereitgestellte Systeme den gleichen strengen Anforderungen an Transparenz, Datenschutz und Risikomanagement unterliegen.
-

Folie 2 – Menschenzentrierte KI

Bedeutung:

- KI-Systeme sollen primär als unterstützende Werkzeuge für den Menschen dienen und nicht als autonome Entscheider agieren.
- Der Mensch behält stets die Kontrolle über wichtige Entscheidungen und kann in den Prozess eingreifen, falls die KI fehlerhafte oder unerwartete Ergebnisse liefert.
- Ziel ist es, die Vorteile der KI zu nutzen – etwa bei der Analyse großer Datenmengen oder der Automatisierung repetitiver Aufgaben – während menschliche Expertise und Urteilsvermögen gewahrt bleiben.

Beispiele aus der Praxis:

- **Regelmäßige Überprüfungen:**
Es werden regelmäßige Audits und Kontrollen durchgeführt, um sicherzustellen, dass die von der KI generierten Ergebnisse den Anforderungen entsprechen. Dabei wird kontrolliert, ob die Entscheidungsfindung nachvollziehbar ist und ob menschliche Eingriffe notwendig sind.
- **Feedback-Schleifen:**
Mitarbeiter überprüfen und validieren die Resultate der KI. Bei Unstimmigkeiten erfolgt ein Abgleich mit manuellen Analysen, um Fehler zu erkennen und zu korrigieren.
- **Menschliche Aufsicht:**
In kritischen Entscheidungsprozessen wird die finale Entscheidung von einem erfahrenen Mitarbeiter getroffen, der die KI-Ergebnisse als Unterstützung heranzieht, aber die letztliche Verantwortung trägt.
- **Einsatz von Kontrollmechanismen:**
Systeme werden so konzipiert, dass sie im Fehlerfall Warnmeldungen ausgeben und automatisch an den zuständigen Mitarbeiter eskalieren, um eine Überprüfung durchzuführen.

Folie 3 – Gesetzliche Zielsetzungen

Sicherstellung von Gesundheit, Sicherheit und Schutz der Grundrechte:

- Der EU AI Act zielt darauf ab, ein hohes Schutzniveau für die Gesundheit und Sicherheit aller Nutzer zu gewährleisten.
- Es werden Maßnahmen festgelegt, die sicherstellen, dass KI-Systeme keine physischen oder psychischen Schäden verursachen.
- Zudem wird der Schutz der Grundrechte (z. B. Datenschutz, Privatsphäre, Recht auf faire Behandlung) betont, um negative gesellschaftliche Auswirkungen zu verhindern.

Förderung von Transparenz und Risikomanagement in der KI-Nutzung:

- KI-Systeme müssen so gestaltet sein, dass ihre Entscheidungsprozesse nachvollziehbar sind.
 - Transparenzvorgaben sorgen dafür, dass Nutzer verstehen, wie und warum bestimmte Ergebnisse zustande kommen.
 - Ein systematisches Risikomanagement identifiziert potenzielle Fehlerquellen, Verzerrungen oder Manipulationsrisiken und leitet Maßnahmen zur Fehlerbehebung ein, etwa durch regelmäßige Audits und Feedback-Schleifen.
-

Folie 4 – Relevanz für externe KI-Dienste

Nutzung von APIs:

- Externe KI-Dienste werden häufig über APIs (Application Programming Interfaces) in bestehende Systeme eingebunden.
- Dies bedeutet, dass die KI nicht lokal im Unternehmen betrieben wird, sondern von spezialisierten Anbietern bereitgestellt wird.
- Durch die API-Anbindung erfolgt der Datenaustausch in Echtzeit, wobei das Unternehmen die Eingabe- und Ausgabeprozesse kontrolliert – jedoch müssen die externen Prozesse und Sicherheitsstandards des Anbieters mit in die Betrachtung einbezogen werden.

Beispiele und Anforderungen für KMU:

- ChatGPT und Google Gemini:
 - Diese Systeme liefern leistungsfähige KI-basierte Unterstützung für Aufgaben wie Textgenerierung, Informationsanalyse und Dokumentenerstellung.
 - KMU müssen sicherstellen, dass:
 - Die Nutzung der externen Dienste in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben (z. B. Datenschutz, Transparenz) erfolgt.
 - Die Qualität und Nachvollziehbarkeit der generierten Ergebnisse regelmäßig überprüft wird.
 - Es klare Prozesse zur Identifikation und Korrektur möglicher Fehler oder Verzerrungen gibt.
 - Die Integration über APIs technisch abgesichert und vor unautorisiertem Zugriff geschützt ist.

B. Handout / Schulungsdokument

1. Zusammenfassung der wichtigsten Definitionen:

- **KI-System:**
Ein computerbasiertes System, das mithilfe von Algorithmen und Daten Entscheidungen trifft, Vorhersagen generiert oder automatisierte Aufgaben ausführt. Es nutzt Techniken wie maschinelles Lernen, logikbasierte Verfahren oder symbolische Ansätze, um aus Eingabedaten Muster zu erkennen und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten.
- **API (Application Programming Interface):**
Eine Schnittstelle, über die externe KI-Dienste in unternehmensinterne Systeme integriert werden können. Dabei erfolgt der Datenaustausch in Echtzeit, sodass externe Anbieter wie ChatGPT oder Google Gemini ihre Funktionen bereitstellen, ohne dass die KI lokal betrieben wird.
- **Geltungsbereich des EU AI Act:**
Der Gesetzesrahmen gilt für alle KI-Systeme, die in den europäischen Binnenmarkt eingeführt werden oder deren Ergebnisse innerhalb der EU verwendet werden – unabhängig davon, ob sie intern entwickelt oder von externen Anbietern bezogen werden.

2. Grafische Darstellung des Anwendungsbereichs:

- **Diagramm (Beispielbeschreibung):**
Ein Diagramm, das zwei Hauptbereiche veranschaulicht:
 - **Interne Systeme:** Hier werden KI-Lösungen dargestellt, die innerhalb des Unternehmens entwickelt und betrieben werden.
 - **Externe Systeme:** Hier wird gezeigt, wie über APIs externe KI-Dienste (wie ChatGPT oder Google Gemini) in bestehende Prozesse eingebunden werden.
Eine Pfeilstruktur kann den Datenaustausch

zwischen externen Anbietern und internen Anwendungen darstellen, wobei hervorgehoben wird, dass beide Bereiche den gesetzlichen Vorgaben des EU AI Act unterliegen.

3. Stichpunkte zu den gesetzlichen Zielsetzungen und deren Auswirkungen auf die Praxis:

- **Schutz von Gesundheit, Sicherheit und Grundrechten:**
 - Sicherstellung, dass KI-Systeme keine physischen oder psychischen Schäden verursachen.
 - Einhaltung von Datenschutz- und Privatsphärenstandards.
- **Förderung von Transparenz:**
 - Nachvollziehbarkeit der KI-Entscheidungsprozesse.
 - Klare Kennzeichnung von KI-generierten Ergebnissen, sodass der Ursprung der Informationen transparent ist.
- **Risikomanagement:**
 - Regelmäßige Audits und Qualitätskontrollen, um Fehler oder Verzerrungen frühzeitig zu erkennen.
 - Implementierung von Kontrollmechanismen, die bei Unstimmigkeiten eingreifen.
- **Anwendungsbereich:**
 - Gilt gleichermaßen für interne als auch externe KI-Lösungen, was bedeutet, dass auch bei der Nutzung von externen Diensten (über APIs) alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt sein müssen.

C. Interaktive Elemente

1. Fallstudie:

- **Szenario:**

Stellen Sie sich vor, ein mittelständisches Unternehmen nutzt ChatGPT über eine API zur Erstellung von Marketingtexten und zur Analyse von Kundenfeedback. Dabei soll untersucht werden, welche Risiken und Herausforderungen auftreten können, beispielsweise:

- Wie wird die Qualität und Nachvollziehbarkeit der von ChatGPT generierten Texte sichergestellt?
- Welche Datenschutzmaßnahmen müssen getroffen werden, wenn Kundendaten in die externe KI eingespeist werden?
- Welche Maßnahmen werden ergriffen, um im Falle fehlerhafter Ergebnisse eine manuelle Überprüfung durchzuführen?

○ **Aufgabe:**

Die Teilnehmer analysieren in Kleingruppen das Szenario, identifizieren potenzielle Risiken und erarbeiten Vorschläge, wie diese im Rahmen des EU AI Act adressiert werden können. Ergebnisse werden anschließend im Plenum diskutiert.

2. Gruppenarbeit:

○ **Aufgabe:**

Die Teilnehmer erstellen in kleinen Gruppen ein kurzes Plakat, das die Kernziele des EU AI Act visualisiert. Das Plakat sollte folgende Punkte enthalten:

- Schutz von Gesundheit, Sicherheit und Grundrechten
- Förderung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit
- Risikomanagement und Qualitätssicherung
- Anwendungsbereich (intern vs. extern, z. B. durch APIs)

○ **Ziel:**

Durch die Visualisierung der Kernziele sollen die Teilnehmer ein tieferes Verständnis für den rechtlichen Rahmen entwickeln und die Bedeutung der einzelnen Aspekte in einem praxisnahen Format festigen.

- **Präsentation:**

Am Ende der Gruppenarbeit stellt jede Gruppe ihr Plakat kurz vor und erklärt, wie sie die Ziele des EU AI Act in ihrem Plakat umgesetzt haben.

Folie 1 –

Unterstützungsmaßnahmen im Überblick

Bereitstellung standardisierter Vorlagen:

- Vorlagen für Datenschutz- und Compliance-Dokumentationen, die den gesetzlichen Anforderungen entsprechen
- Musterprotokolle und Checklisten zur regelmäßigen Überprüfung der KI-Nutzung
- Standardisierte Berichtsformate, die den Informationsfluss innerhalb des Unternehmens erleichtern

Zentrale Informationsplattformen und Online-Ressourcen:

- Zugängliche Online-Portale, auf denen aktuelle Informationen, Leitfäden und FAQs zum EU AI Act bereitgestellt werden
- Regelmäßige Updates zu gesetzlichen Neuerungen und Best-Practice-Beispielen, die speziell auf KMU zugeschnitten sind
- Interaktive Tools, wie z. B. digitale Risikomanagement-Assistenten, die den Compliance-Prozess unterstützen

Spezielle Schulungs- und Sensibilisierungsprogramme:

- Maßgeschneiderte Schulungen, die in einfacher Sprache die gesetzlichen Anforderungen und deren praktische Umsetzung erklären
 - Workshops und Webinare, die anhand von Fallstudien und interaktiven Übungen den Umgang mit externen KI-Diensten veranschaulichen
 - Sensibilisierungsmaßnahmen, um das Bewusstsein für Datenschutz, Transparenz und Risikomanagement zu schärfen
-

Folie 2 – Praktische Hilfsmittel

Checklisten für die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen:

- **Strukturierte Übersicht:**
 - Enthält die wichtigsten gesetzlichen Vorgaben des EU AI Act, speziell für KMU.
 - Gliedert die Anforderungen in einzelne Prüfkriterien (z. B. Datenschutz, Transparenz, Risikomanagement).
- **Schritt-für-Schritt-Anleitung:**
 - Unterstützt die Mitarbeiter bei der systematischen Überprüfung von KI-Anwendungen.
 - Bietet klare Handlungsanweisungen, welche Schritte vor, während und nach der Nutzung externer KI-Dienste zu beachten sind.
- **Regelmäßige Audits und Dokumentation:**
 - Erleichtert die Durchführung regelmäßiger interner Audits.
 - Dient als Nachweis, dass die gesetzlichen Anforderungen fortlaufend erfüllt werden.

Musterdokumente (z. B. Datenschutz-Checklisten, Kennzeichnungsrichtlinien):

- **Datenschutz-Checklisten:**
 - Listen relevante Punkte auf, um den Datenschutz bei der Nutzung externer KI-Dienste sicherzustellen (z. B. Datenminimierung, Zweckbindung, Einwilligungsmanagement).
 - Helfen, potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren und Maßnahmen zu ergreifen.
- **Kennzeichnungsrichtlinien:**
 - Geben konkrete Vorgaben, wie KI-generierte Inhalte in internen und externen Dokumenten zu kennzeichnen sind.
 - Sorgen für Transparenz gegenüber Kunden und Partnern, indem der Ursprung der Inhalte eindeutig markiert wird.
- **Weitere Musterdokumente:**
 - Musterprotokolle und Vorlagen für interne Prüfungen, die als Grundlage für die Dokumentation und Kontrolle dienen.

Folie 3 – Nutzen für KMU

Wie helfen diese Maßnahmen, rechtliche Unsicherheiten zu reduzieren?

- **Klare Strukturen und Vorlagen:**
Standardisierte Vorlagen und Checklisten bieten eine klare Orientierung und verringern Interpretationsspielräume bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben.
- **Transparenz und Nachvollziehbarkeit:**
Durch die Dokumentation und regelmäßige Audits wird sichergestellt, dass alle Anforderungen des EU AI Act systematisch geprüft und erfüllt werden – das schafft Rechtssicherheit.
- **Interne Schulungen und Sensibilisierungsprogramme:**
Spezifische Trainingsangebote befähigen die Mitarbeiter, rechtliche Risiken frühzeitig zu erkennen und korrekt zu handeln, wodurch Unsicherheiten abgebaut werden.
- **Zentralisierte Informationsplattformen:**
Der Zugriff auf aktuelle Leitfäden und FAQs ermöglicht eine kontinuierliche Aktualisierung des Wissensstands, sodass Unternehmen immer auf dem neuesten Stand der gesetzlichen Anforderungen bleiben.

Erfolgsbeispiele und Best Practices aus anderen Unternehmen:

- **Praxisbeispiele:**
Unternehmen, die externe KI-Dienste erfolgreich integriert haben, berichten von einer signifikanten Reduktion von Compliance-Risiken durch den Einsatz von standardisierten Dokumentationsvorlagen und regelmäßigen internen Audits.
- **Branchenübergreifende Best Practices:**
Erfolgreiche KMU nutzen zentrale Informationsplattformen und maßgeschneiderte Schulungsprogramme, um Unsicherheiten zu minimieren und schnelle Reaktionen auf neue gesetzliche Vorgaben zu ermöglichen.

- **Erfahrungsaustausch:**

Fallstudien zeigen, dass ein transparenter Umgang mit KI-generierten Ergebnissen – etwa durch eine konsequente Kennzeichnung und menschliche Aufsicht – zu einer höheren Akzeptanz und einem besseren Risikomanagement führt.

B. Handout / Schulungsdokument

1. Detaillierte Beschreibung der Hilfsmittel und Vorlagen:

- **Vorlagen und Checklisten:**
 - Standardisierte Dokumentvorlagen, die die wesentlichen Punkte der gesetzlichen Anforderungen (z. B. Datenschutz, Transparenz, Risikomanagement) abdecken.
 - Beispielhafte Checklisten, die jeden Schritt im Compliance-Prozess systematisch auflisten.
- **Praktische Tools:**
 - Vorlagen für interne Audits und Berichtsprotokolle, die eine lückenlose Dokumentation der KI-Nutzung ermöglichen.
 - Musterdokumente wie Kennzeichnungsrichtlinien, die verdeutlichen, wie KI-generierte Inhalte korrekt markiert werden müssen.

2. Konkrete Checklisten, die im Alltag angewendet werden können:

- **Datenschutz-Checkliste:**
 - Identifikation und Klassifizierung sensibler Daten, die in externe KI-Systeme eingegeben werden.
 - Prüfung, ob der externe Anbieter ausreichende Datenschutzmaßnahmen (z. B. Verschlüsselung, Zugriffsbeschränkungen) gewährleistet.
- **Risikomanagement-Checkliste:**
 - Erfassung möglicher Risiken wie fehlerhafte Ergebnisse, Verzerrungen oder unvorhergesehene Auswirkungen auf Grundrechte.
 - Festlegung von Verantwortlichkeiten und Maßnahmen zur Korrektur, etwa durch regelmäßige Audits und manuelle Überprüfungen.
- **Kennzeichnungs-Checkliste:**
 - Klare Vorgaben, wann und wie KI-generierte Inhalte zu kennzeichnen sind, um Transparenz sicherzustellen.

3. Übersicht der wichtigsten Unterstützungsangebote:

- **Informationsplattformen und Online-Ressourcen:**
 - Links zu offiziellen EU-Dokumenten und Leitfäden, z. B. zur EU AI Act-Webseite oder spezifischen Informationsportalen für KMU.
 - Weiterführende Literatur und regelmäßige Newsletter zu gesetzlichen Änderungen und Best Practices.
- **Kontaktinformationen:**
 - Ansprechpartner innerhalb des Unternehmens (z. B. Datenschutzbeauftragter, Compliance-Manager)
 - Externe Beratungsangebote und Schulungsanbieter, die auf KI-Compliance spezialisiert sind.
- **Weiterführende Links:**
 - Verweise zu offiziellen EU-Ressourcen (z. B. die EU-Webseite zum Thema künstliche Intelligenz)
 - Links zu Webinaren, E-Learning-Modulen und Community-Foren, in denen aktuelle Fragen und Entwicklungen diskutiert werden.

C. Interaktive Elemente

1. Übung – Eigene Checkliste erstellen:

- **Aufgabe:**

In Kleingruppen sollen die Teilnehmer eine Checkliste zur Prüfung eines externen KI-Systems (z. B. ChatGPT oder Google Gemini) erarbeiten.
- **Vorgehensweise:**
 - Identifizieren Sie zunächst die wichtigsten Aspekte, die bei der Nutzung externer KI-Dienste zu berücksichtigen sind (z. B. Datenschutz, Qualität der Ergebnisse, Transparenz, Sicherheitsmaßnahmen).
 - Entwickeln Sie eine strukturierte Checkliste, die jeden dieser Punkte abdeckt und konkrete Prüfkriterien sowie Handlungsempfehlungen enthält.
 - Die erstellte Checkliste soll anschließend kurz präsentiert und gemeinsam diskutiert werden, um

Verbesserungsvorschläge und Best Practices auszutauschen.

2. Diskussion – Unterstützungsangebote in Ihrem Unternehmen:

- **Thema:**
Welche Unterstützungsangebote (z. B. Vorlagen, Informationsplattformen, interne Schulungen) wären in Ihrem Unternehmen am nützlichsten, um die gesetzlichen Vorgaben des EU AI Act umzusetzen?
 - **Vorgehensweise:**
 - In einer moderierten Diskussion werden die Teilnehmer gebeten, ihre bisherigen Erfahrungen zu teilen und konkrete Wünsche oder Herausforderungen zu benennen.
 - Gemeinsam werden potenzielle Lösungen und Maßnahmen erarbeitet, die sich idealerweise in den bestehenden Unternehmensprozessen integrieren lassen.
 - Ziel ist es, ein kollektives Verständnis dafür zu entwickeln, wie die Unterstützung aus externen Quellen optimal genutzt und interne Ressourcen gezielt eingesetzt werden können.
-

Modul 4: Transparenz und Informationspflichten

Folie 1 – Bedeutung von Transparenz

Warum Transparenz?

- **Vertrauensbildung:**
Durch klare Kennzeichnungen und nachvollziehbare Prozesse wird das Vertrauen von Kunden, Mitarbeitern und Partnern in die KI-Anwendungen gestärkt.
- **Fehlererkennung:**
Transparente Dokumentation und offene Kommunikation der KI-Entscheidungsprozesse ermöglichen es, Unstimmigkeiten oder Fehler frühzeitig zu identifizieren und zu korrigieren.
- **Rechtliche Absicherung:**
Eine klare Offenlegung der KI-Nutzung stellt sicher, dass alle gesetzlichen Informationspflichten erfüllt werden, was das Risiko von Rechtsstreitigkeiten oder Compliance-Verstößen minimiert.

Beispiele für unklare und transparente KI-Nutzung:

- **Unklare KI-Nutzung:**
 - Inhalte werden automatisch generiert und veröffentlicht, ohne dass ersichtlich ist, dass eine KI am Werk war.
 - Fehlende Dokumentation der Entscheidungsprozesse, was zu einer mangelnden Nachvollziehbarkeit führt.
- **Transparente KI-Nutzung:**
 - KI-generierte Inhalte werden eindeutig gekennzeichnet, z. B. mit einem Hinweis wie „Erstellt mit Unterstützung eines KI-Systems“.
 - Regelmäßige interne Audits und detaillierte Protokollierung der KI-gestützten Prozesse, sodass nachvollziehbar ist, wie und warum bestimmte Entscheidungen getroffen wurden.

Folie 2 – Kennzeichnungspflichten

Wann muss ein KI-generierter Inhalt gekennzeichnet werden?

- **Öffentliche und offizielle Dokumente:**
Alle Inhalte, die extern veröffentlicht oder in offiziellen Berichten verwendet werden, müssen eindeutig als KI-generiert gekennzeichnet sein.
- **Interne Kommunikation:**
Auch in internen Dokumenten und Berichten ist es wichtig, den Ursprung der Inhalte transparent zu machen, um etwaige Missverständnisse zu vermeiden.
- **Automatisierte Entscheidungsprozesse:**
Wenn KI-Ergebnisse als Grundlage für wichtige Entscheidungen dienen, muss nachvollziehbar sein, dass diese durch ein KI-System erzeugt wurden.
- **Produkt- oder Dienstleistungsbeschreibungen:**
Inhalte, die den Kunden als Teil eines Angebots präsentiert werden und mithilfe von KI erstellt wurden, sind ebenfalls zu kennzeichnen.

Konkrete Formulierungen und Kennzeichnungsvorschriften:

- **Beispielhafte Formulierungen:**
 - „Hinweis: Dieser Text wurde teilweise mit Unterstützung eines KI-Systems (z. B. ChatGPT) erstellt.“
 - „Erstellt unter Zuhilfenahme von KI-generierten Inhalten – Ergebnisse von [Name des KI-Dienstes].“
 - „Dieses Dokument enthält Inhalte, die durch ein externes KI-System generiert wurden.“
- **Platzierung und Formatierung:**
 - Die Kennzeichnung sollte gut sichtbar platziert werden – etwa als Fußzeile, in der Kopfzeile oder als hervorgehobener Hinweis am Dokumentenanfang.
 - Einheitliche interne Richtlinien sollten festlegen, wie und wo der Hinweis platziert wird, um Konsistenz im gesamten Unternehmen zu gewährleisten.

- **Interne Richtlinien und Schulungen:**
 - Unternehmen sollten klare interne Vorgaben erarbeiten, die den Umgang mit KI-generierten Inhalten regeln.
 - Regelmäßige Schulungen und Updates stellen sicher, dass alle Mitarbeiter über die aktuellen Kennzeichnungsvorschriften informiert sind.
-

Folie 3 – Praktische Umsetzung

Integration von Kennzeichnungshinweisen in interne und externe Dokumente:

- **Standardisierte Vorlagen:**
Unternehmen sollten Vorlagen entwickeln, in denen bereits vordefinierte Kennzeichnungshinweise integriert sind. Dies kann sowohl für interne Berichte als auch für externe Veröffentlichungen genutzt werden.
- **Automatisierte Einbindung:**
Bei der Nutzung von Content-Management-Systemen kann die Kennzeichnung automatisiert in Dokumente eingefügt werden – etwa als feststehender Fußzeilenhinweis oder als integrierter Hinweis in den Metadaten des Dokuments.
- **Konsistente Formatierung:**
Es ist wichtig, dass die Kennzeichnungen einheitlich gestaltet werden, um Verwirrungen zu vermeiden. Einheitliche Richtlinien, welche Schriftart, Größe und Platzierung festlegen, schaffen Klarheit und Wiedererkennbarkeit.

Arbeitsabläufe zur regelmäßigen Überprüfung und Dokumentation der KI-Nutzung:

- **Regelmäßige Audits:**
Implementieren Sie einen festen Zeitplan, in dem regelmäßig überprüft wird, ob alle KI-generierten Inhalte korrekt gekennzeichnet und dokumentiert wurden.
- **Dokumentationsprozesse:**
Erstellen Sie standardisierte Protokolle, in denen jeder Einsatz von externen KI-Diensten erfasst wird. Diese Protokolle sollten Informationen zum verwendeten KI-Dienst, den genutzten Daten und den Kennzeichnungshinweisen beinhalten.
- **Verantwortlichkeiten und Feedback-Schleifen:**
Bestimmen Sie Verantwortliche, die den Überprüfungsprozess koordinieren und bei Unstimmigkeiten oder Fehlern entsprechende Korrekturmaßnahmen einleiten.

- **Schulung und kontinuierliche Verbesserung:**
Durch regelmäßige Schulungen wird sichergestellt, dass alle Mitarbeiter mit den aktuellen Arbeitsabläufen vertraut sind und neue Entwicklungen zeitnah in die Prozesse integriert werden können.
-

B. Handout / Schulungsdokument

1. Leitfaden zur korrekten Kennzeichnung von KI-generierten Inhalten:

- Schritt-für-Schritt-Anleitung, wie und wo Kennzeichnungshinweise in Dokumenten integriert werden.
- Definition, welche Inhalte als KI-generiert gelten und somit gekennzeichnet werden müssen.
- Hinweise zu technischen Lösungen, etwa zur automatisierten Einbindung in Content-Management-Systemen.

2. Beispiele für Textbausteine und Kennzeichnungshinweise:

- „Hinweis: Dieser Inhalt wurde mit Unterstützung eines KI-Systems (z. B. ChatGPT) erstellt.“
- „Erstellt mithilfe eines externen KI-Dienstes – Ergebnisse können maschinell generierte Elemente enthalten.“
- Vorlage für einen standardisierten Fußzeilenhinweis, der in allen offiziellen Dokumenten verwendet werden kann.

3. Übersicht, wann und wie Transparenzpflichten greifen:

- Auflistung der Situationen, in denen Kennzeichnungspflichten verpflichtend sind (z. B. bei öffentlichen Veröffentlichungen, in offiziellen Berichten, bei internen Entscheidungsprozessen).
- Darstellung von Prozessen, die sicherstellen, dass alle relevanten KI-generierten Inhalte korrekt dokumentiert und überprüft werden.
- Checkliste zur Überprüfung der Einhaltung der Transparenzanforderungen.

C. Interaktive Elemente

1. Workshop – Erarbeitung eines Musters für die Kennzeichnung von KI-generierten Dokumenten:

○ **Aufgabe:**

In Kleingruppen erarbeiten die Teilnehmer ein eigenes Muster, wie Kennzeichnungshinweise in Dokumenten integriert werden sollen.

○ **Vorgehen:**

- Diskussion der Anforderungen und Einbindung der im Handout beschriebenen Vorgaben.
- Entwicklung von Textbausteinen und Festlegung von Platzierung, Formatierung und Sichtbarkeit.
- Präsentation der Ergebnisse und Feedbackrunde, um ein einheitliches internes Muster zu erarbeiten.

2. Quiz – Entscheidung, ob eine Kennzeichnung notwendig ist:

○ **Aufgabe:**

Die Teilnehmer erhalten verschiedene Szenarien, in denen KI-generierte Inhalte genutzt werden (z. B. interne Memos, externe Berichte, Marketingtexte).

○ **Vorgehen:**

- Die Teilnehmer entscheiden in einem Multiple-Choice-Quiz, ob und wie in jedem Szenario eine Kennzeichnung notwendig ist.
 - Gemeinsame Diskussion der Antworten und Erläuterung der gesetzlichen Vorgaben, um Unsicherheiten zu beseitigen.
-

Folie 1 – Identifikation von Risiken

Mögliche Risiken bei der Nutzung externer KI-Dienste

Externe KI-Dienste wie ChatGPT oder Google Gemini können wertvolle Unterstützung bieten, sind jedoch nicht fehlerfrei. Folgende Risiken müssen identifiziert und bewertet werden:

- **Unvollständige Ergebnisse:**
 - KI-Systeme basieren auf Wahrscheinlichkeitsmodellen und können Informationen auslassen oder unvollständig wiedergeben.
 - Kritische Inhalte sollten daher immer überprüft und mit anderen Quellen abgeglichen werden.
- **Fehlerhafte oder ungenaue Daten:**
 - KI-Systeme können sachlich falsche oder veraltete Informationen generieren.
 - Besonders problematisch ist dies, wenn sich Unternehmen auf KI-generierte Analysen oder Berichte verlassen.
- **Verzerrte oder voreingenommene Ergebnisse:**
 - KI-Modelle basieren auf Trainingsdaten, die unbewusste Verzerrungen (Bias) enthalten können.
 - Dies kann dazu führen, dass bestimmte Personengruppen oder Sachverhalte falsch dargestellt werden.

Beispiele aus der Praxis und deren Auswirkungen

1. **Falsche Marktdaten in einem Geschäftsbericht:**

- Ein Unternehmen verwendet eine KI zur Erstellung von Marktanalysen. Aufgrund veralteter oder unvollständiger Daten trifft es eine falsche Investitionsentscheidung.

2. Fehlinterpretation juristischer Texte:

- Eine Anwaltskanzlei nutzt KI-gestützte Textanalysen, um juristische Dokumente zu bewerten. Die KI übersieht eine wichtige Klausel, was zu einem kostspieligen Rechtsstreit führt.

3. Voreingenommene Bewerberauswahl:

- Eine KI analysiert Lebensläufe für Bewerbungsverfahren, bevorzugt dabei jedoch bestimmte demografische Gruppen, da sie auf historischen Daten trainiert wurde.
-

Folie 2 – Risikomanagementkonzept

Aufbau eines Risikomanagementplans

Ein effektives Risikomanagement ist essenziell, um Risiken in der Nutzung externer KI-Dienste zu minimieren. Es besteht aus vier Hauptphasen:

1. Analyse

- Identifikation potenzieller Risiken in der Nutzung von KI-Diensten.
- Untersuchung, welche Geschäftsbereiche besonders betroffen sind (z. B. automatisierte Berichterstellung, Datenanalysen, Kundenkommunikation).

2. Bewertung

- Einschätzung der Schwere und Wahrscheinlichkeit der Risiken.
- Beispiel: Wie gravierend wäre eine fehlerhafte KI-generierte Analyse für unternehmerische Entscheidungen?

3. Maßnahmen

- Einführung präventiver Maßnahmen zur Fehlervermeidung (z. B. manuelle Validierung der KI-Ergebnisse, doppelte Kontrolle sensibler Daten).
- Definition von Verantwortlichkeiten: Wer prüft, wer entscheidet, wer dokumentiert?

4. Überwachung

- Regelmäßige Audits zur Sicherstellung, dass KI-Dienste den Qualitätsanforderungen entsprechen.
- Einsatz von Feedbackmechanismen, um KI-Fehler frühzeitig zu identifizieren und Verbesserungen vorzunehmen.

Praktische Instrumente zur Risikokontrolle

- **Checklisten:**

- Detaillierte Prüflisten helfen, systematisch alle relevanten KI-Risiken zu identifizieren.
- Beispiel: „Sind die KI-generierten Ergebnisse mit externen Quellen abgeglichen worden?“

- **Audits:**

- Regelmäßige Überprüfungen der KI-Ergebnisse, um Fehlerquellen zu erkennen.
- Dokumentation von Korrekturen und Verbesserungspotenzialen.

- **Feedbackschleifen:**

- Einbindung der Mitarbeiter in den Evaluationsprozess durch regelmäßige Rückmeldungen zur KI-Qualität.
 - Anpassung und Training der KI-Modelle basierend auf den gesammelten Erfahrungen.
-

Folie 3 – Qualitätskontrolle

Verfahren zur manuellen Überprüfung von KI-Ergebnissen

Trotz hoher Automatisierung ist eine **menschliche Kontrolle unerlässlich**, um Fehler zu minimieren. Hier sind bewährte Verfahren zur Überprüfung von KI-Ergebnissen:

1. Vergleich mit Referenzquellen:

- KI-generierte Inhalte sollten mit verlässlichen, externen Quellen (z. B. offizielle Dokumente, wissenschaftliche Publikationen) abgeglichen werden.
- Beispiel: Eine KI erstellt eine Marktanalyse – diese sollte mit aktuellen Marktdaten verglichen werden.

2. Stichprobenprüfung:

- Regelmäßige Stichprobenkontrollen stellen sicher, dass KI-generierte Inhalte zuverlässig und korrekt sind.
- Empfehlung: Ein definiertes Prüfraster (z. B. Überprüfung jeder dritten Analyse oder eines zufälligen Datensatzes pro Woche).

3. Menschliche Validierung bei kritischen Entscheidungen:

- In sensiblen Bereichen (z. B. rechtliche Bewertungen, Finanzprognosen) darf KI nur eine unterstützende Rolle spielen.
- Alle KI-Ergebnisse, die Entscheidungsgrundlage für geschäftskritische Prozesse sind, müssen von einer qualifizierten Person geprüft und freigegeben werden.

Definition von Qualitätskriterien und -standards

Um KI-Ergebnisse bewerten zu können, müssen klare Qualitätsstandards definiert werden:

- **Genauigkeit & Korrektheit:**

- Stimmen die gelieferten Daten mit bekannten Fakten überein?
 - Sind die Informationen aktuell und nachvollziehbar?
 - **Vollständigkeit:**
 - Fehlen wesentliche Informationen, die für eine fundierte Entscheidung erforderlich sind?
 - Sind alle relevanten Perspektiven berücksichtigt?
 - **Nachvollziehbarkeit & Transparenz:**
 - Ist dokumentiert, wie die KI zu ihrem Ergebnis gekommen ist?
 - Sind verwendete Quellen angegeben (z. B. durch ein Log-System der KI)?
 - **Unvoreingenommenheit (Bias-Kontrolle):**
 - Weist das Ergebnis mögliche Verzerrungen auf?
 - Beispiel: Wenn eine KI für Bewerbungen entwickelt wurde, bevorzugt sie bestimmte demografische Gruppen?
 - **Reproduzierbarkeit:**
 - Führt die gleiche Eingabe bei wiederholter Nutzung zu konsistenten Ergebnissen?
 - Falls nicht: Welche Faktoren beeinflussen die Variabilität der KI-Ergebnisse?
-

B. Handout / Schulungsdokument

1. Vorlage für einen Risikomanagementplan (Schritt-für-Schritt-Anleitung)

Ein effektiver **Risikomanagementplan** umfasst folgende Schritte:

Schritt 1: Risikoanalyse – Identifikation möglicher Gefahren

- **Welche Risiken bestehen bei der Nutzung externer KI-Dienste?**
 - Unvollständige oder falsche Ergebnisse
 - Verzerrungen (Bias) in den Daten
 - Datenschutzverletzungen
 - Sicherheitsrisiken durch externe Anbieter
- **Welche Bereiche des Unternehmens sind betroffen?**
 - Finanz- und Geschäftsanalysen
 - Automatisierte Dokumentenerstellung
 - Kundenkommunikation

Schritt 2: Risikobewertung – Einschätzung der Risiken

- **Welche Folgen hätte ein Fehler der KI?**
 - Kritisch: Direkte geschäftliche oder rechtliche Auswirkungen
 - Mittel: Erhöhter Arbeitsaufwand für Korrekturen
 - Gering: Kein wesentlicher Einfluss auf Entscheidungen
- **Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit des Auftretens?**
 - Häufig (z. B. KI produziert oft falsche Daten)
 - Gelegentlich (z. B. Verzerrungen treten nur in spezifischen Fällen auf)

- Seltener (z. B. Problem tritt nur in Ausnahmesituationen auf)

Schritt 3: Maßnahmen zur Risikominderung

- **Technische Maßnahmen:**
 - Nutzung von mehrstufigen Prüfverfahren zur Validierung von KI-generierten Daten
 - Regelmäßige Updates und Trainings der KI-Modelle
- **Organisatorische Maßnahmen:**
 - Einführung von Verantwortlichkeiten für die manuelle Überprüfung von KI-Ergebnissen
 - Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit KI-Fehlern
- **Protokollierung & Dokumentation:**
 - Alle KI-Interaktionen werden dokumentiert (z. B. über eine Log-Funktion oder Versionskontrolle)
 - Fehlerfälle werden erfasst und ausgewertet

Schritt 4: Überwachung & kontinuierliche Verbesserung

- **Regelmäßige Audits und Feedbackmechanismen:**
 - Wer prüft die KI-Ergebnisse?
 - Wie oft werden Stichprobenkontrollen durchgeführt?
- **Korrekturmaßnahmen und Optimierung:**
 - Dokumentation von Problemen und ergriffenen Maßnahmen
 - Anpassung des Risikomanagementplans basierend auf neuen Erkenntnissen

2. Checklisten zur Qualitätskontrolle bei der Nutzung von KI-Diensten

- Allgemeine KI-Qualitätskontrolle:**

- Sind die KI-generierten Inhalte korrekt und vollständig?
- Wurden die Ergebnisse mit anderen Datenquellen validiert?
- Besteht eine nachweisbare Verzerrung (Bias) in den Ergebnissen?
- Sind die verwendeten Datenquellen vertrauenswürdig?

Datenschutz & Sicherheit:

- Enthalten die Eingabedaten personenbezogene Informationen?
- Werden Daten an externe Server weitergegeben? Falls ja, sind Sicherheitsvorkehrungen getroffen?
- Liegt eine Einwilligung zur Nutzung der Daten vor?

Prüfung von Entscheidungsprozessen:

- Sind die durch die KI getroffenen Entscheidungen nachvollziehbar dokumentiert?
 - Gibt es einen menschlichen Kontrollmechanismus bei kritischen Entscheidungen?
-

3. Praxisbeispiele & Lösungsansätze für typische Fehlerquellen

 **Beispiel 1: Unvollständige Daten in einem automatisierten Finanzbericht**

Problem: Eine KI erstellt regelmäßig Umsatzprognosen für ein Unternehmen. In einer Analyse fehlen jedoch einige Marktsegmente, was zu fehlerhaften Annahmen führt.

Lösung:

- ✓ Einführung einer manuellen Kontrollinstanz für alle Berichte über einer bestimmten Relevanzschwelle
- ✓ Einbindung zusätzlicher externer Datenquellen zur Verbesserung der Genauigkeit

 **Beispiel 2: Verzerrte KI-Analyse bei Bewerbungen**

Problem: Ein Unternehmen nutzt eine KI, um Bewerbungen zu analysieren. Durch unbewusste Verzerrungen im Trainingsdatensatz werden bestimmte Gruppen systematisch benachteiligt.

Lösung:

- ✓ Durchführung von Bias-Checks, bevor eine KI-basierte Entscheidung getroffen wird
- ✓ Anpassung des Algorithmus oder Verwendung diversifizierterer Trainingsdaten

 **Beispiel 3: Automatisch generierte Verträge mit fehlerhaften Klauseln**

Problem: Eine KI wird eingesetzt, um Standardverträge für Kunden zu erstellen. Aufgrund eines Datenfehlers enthält ein Vertrag falsche Zahlungsbedingungen.

Lösung:

- ✓ Einführung eines mehrstufigen Prüfprozesses durch menschliche Kontrolle
 - ✓ Erstellung einer automatisierten Warnfunktion, falls Verträge von den Standardklauseln abweichen
-

C. Interaktive Elemente**1. Fallstudienübung: Analyse eines Beispielberichts****Aufgabe:**

- Die Teilnehmer erhalten einen KI-generierten Beispielbericht (z. B. eine Marktanalyse oder einen Finanzbericht).
- In Kleingruppen sollen sie analysieren:
 - Welche möglichen Fehlerquellen gibt es?
 - Sind die Daten vollständig und korrekt?
 - Welche Maßnahmen könnten zur Qualitätssicherung getroffen werden?

Ziel:

- Kritische Reflexion über KI-generierte Ergebnisse
- Entwicklung von Methoden zur frühzeitigen Erkennung von Fehlern

- Förderung eines strukturierten Risikomanagements
-

2. Gruppenarbeit: Erstellung eines eigenen Risikomanagementplans

Aufgabe:

- Die Teilnehmer entwickeln einen **Risikomanagementplan für ein fiktives Unternehmen**, das externe KI-Dienste für folgende Zwecke nutzt:
 1. Automatisierte Kundenkommunikation
 2. Erstellen von Berichten und Analysen
 3. Bewertung von Bewerberprofilen
- Sie definieren:
 - **Mögliche Risiken** (z. B. fehlerhafte Daten, Verzerrung, Sicherheitsprobleme)
 - **Bewertungsmethoden** (Wie wahrscheinlich ist das Risiko? Wie schwerwiegend wäre es?)
 - **Präventive Maßnahmen** (z. B. regelmäßige Audits, menschliche Überprüfung)
 - **Langfristige Überwachung** (Wer ist verantwortlich? Welche Mechanismen gibt es zur kontinuierlichen Optimierung?)

Ziel:

- Verständnis für die Wichtigkeit eines strukturierten Risikomanagements entwickeln
 - Transfer der Schulungsinhalte in die Praxis
 - Förderung der Teamarbeit durch gemeinschaftliches Problemlösen
-

Modul 6: Datenschutz und Urheberrecht

Folie 1 – Datenschutz-Grundlagen

Wesentliche Prinzipien des Datenschutzes

Der Schutz personenbezogener Daten ist essenziell, insbesondere bei der Nutzung externer KI-Dienste. Die **Grundprinzipien** der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) müssen stets beachtet werden:

Datenminimierung

- Es dürfen nur **so viele Daten verarbeitet werden, wie unbedingt nötig.**
- Beispiel: Statt vollständiger Kundenprofile sollten nur anonyme oder aggregierte Daten genutzt werden, wenn keine individuelle Identifikation erforderlich ist.

Zweckbindung

- Daten dürfen **nur für den angegebenen Zweck verwendet werden** und nicht für andere, nicht vereinbarte Zwecke weitergegeben oder gespeichert werden.
- Beispiel: Eine KI, die zur **Textanalyse** eingesetzt wird, darf nicht ungefragt personenbezogene Daten weiterverarbeiten oder für Werbezwecke nutzen.

Transparenz

- Nutzer und Mitarbeiter müssen wissen, **welche Daten verarbeitet werden, warum und wie lange.**
- Unternehmen müssen klar dokumentieren, wie KI-Systeme mit Daten umgehen und welche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden.

Besondere Risiken bei der Eingabe sensibler Daten in externe Systeme

Fehlende Kontrolle über externe Anbieter

- Daten, die in KI-Systeme wie ChatGPT oder Google Gemini eingegeben werden, könnten auf Servern außerhalb der EU verarbeitet werden – was möglicherweise **nicht DSGVO-konform** ist.
- **Lösung:** Vor der Nutzung von KI-Diensten prüfen, ob sie **EU-Datenschutzrichtlinien einhalten**.

Unbefugte Weiterverarbeitung von Daten

- KI-Dienste könnten personenbezogene Daten speichern oder für zukünftige Modellverbesserungen nutzen, ohne dass der Nutzer davon weiß.
- **Lösung:** Nutzung von **anonymisierten Daten** und vertragliche Absicherung mit Anbietern (z. B. durch Data Processing Agreements – DPAs).

Datenlecks und Sicherheitsrisiken

- Unsichere Schnittstellen und APIs können dazu führen, dass sensible Daten versehentlich an Dritte gelangen.
- **Lösung:** Verschlüsselung und Zugriffsbeschränkungen für alle KI-Integrationen implementieren.

Zusammenfassung:

- Datenschutz-Grundlagen** (Datenminimierung, Zweckbindung, Transparenz) müssen immer beachtet werden.
- Externe KI-Dienste bergen besondere Risiken**, insbesondere hinsichtlich Speicherung, Weiterverarbeitung und Kontrolle von Daten.
- Praktische Lösungen** wie Anonymisierung, vertragliche Absicherung und Sicherheitsmaßnahmen helfen, Datenschutzverstöße zu vermeiden.

Folie 2 – Urheberrechtliche Anforderungen

Umgang mit urheberrechtlich geschützten Inhalten

Die Nutzung von KI-Diensten zur Erstellung oder Bearbeitung von Inhalten birgt **urheberrechtliche Herausforderungen**. Unternehmen müssen sicherstellen, dass sie keine Rechte Dritter verletzen, wenn sie KI-generierte oder KI-verarbeitete Inhalte nutzen.

Grundregeln für den rechtskonformen Umgang mit KI-generierten Inhalten:

Prüfung der Ausgangsmaterialien:

- Wurde die KI mit urheberrechtlich geschützten Daten trainiert?
- Falls ja, sind die Lizenzen für die Nutzung dieser Inhalte vorhanden?

Keine automatische Eigentumsübertragung:

- KI-generierte Inhalte sind nicht automatisch gemeinfrei.
- Falls eine KI Bilder, Texte oder Videos erzeugt, sollte geprüft werden, ob Urheberrechte bestehen und wem die Rechte gehören.

Kennzeichnungspflichten und Transparenz:

- Falls KI-generierte Inhalte kommerziell genutzt werden, sollte eine Kennzeichnung erfolgen.
- Unternehmen sollten klarstellen, ob menschliche oder automatisierte Prozesse zur Inhaltserstellung genutzt wurden.

Vermeidung von Plagiaten:

- KI kann aus bestehenden Werken Fragmente extrahieren und unbewusst geschützte Inhalte reproduzieren.
 - Plagiatsprüfungen oder semantische Vergleiche helfen, Verstöße zu vermeiden.
-

Notwendigkeit der Zustimmung oder Anwendung von Ausnahmeregelungen

Die **Richtlinie (EU) 2019/790** (DSM-Richtlinie) enthält Bestimmungen zum Urheberrecht und regelt unter anderem, wie KI-generierte Inhalte verwendet werden dürfen.

Wann ist eine Zustimmung des Urhebers erforderlich?

- Wenn KI-Systeme Inhalte verwenden, die nicht unter einer gesetzlichen Ausnahme fallen.
- Falls das KI-generierte Werk eindeutig auf einer geschützten Vorlage basiert.
- Wenn ein Unternehmen KI-generierte Inhalte kommerziell nutzen möchte, die mit urheberrechtlich geschütztem Material erstellt wurden.

Ausnahmeregelungen gemäß der Richtlinie (EU) 2019/790

- **Text- und Data Mining (Artikel 3 & 4):**
 - KI-Systeme dürfen urheberrechtlich geschützte Inhalte **für Analysezwecke** verwenden, wenn sie gesetzlich zulässig oder lizenziert sind.
 - Dies gilt insbesondere für Forschungseinrichtungen und Bildungseinrichtungen.
- **Panoramafreiheit (Artikel 14):**
 - Falls KI generierte Inhalte öffentliche Gebäude oder Kunstwerke zeigen, kann dies unter die Panoramafreiheit fallen.
- **Nicht-kommerzielle Nutzung:**
 - In einigen Fällen dürfen KI-generierte Werke **privat oder zu wissenschaftlichen Zwecken** genutzt werden.
 - **Achtung:** Diese Regelung gilt nicht für kommerzielle Anwendungen.



Zusammenfassung:

- KI-Systeme können geschützte Inhalte verwenden, aber urheberrechtliche Vorgaben müssen beachtet werden.**
- Unternehmen müssen prüfen, ob für KI-generierte Inhalte eine Zustimmung erforderlich ist oder ob eine Ausnahme greift.**
- Die Richtlinie (EU) 2019/790 gibt Ausnahmen für bestimmte Nutzungen vor, insbesondere für Forschung und Bildung.**
- Transparenz und Kennzeichnung sind essenziell, um rechtliche Risiken zu vermeiden.**

Folie 3 – Praktische Maßnahmen

Interne Richtlinien zur Daten- und Urheberrechtskontrolle

Um Datenschutz und Urheberrecht in der Nutzung externer KI-Dienste zu gewährleisten, sollten Unternehmen **klare interne Richtlinien** aufstellen:

Richtlinien für den Datenschutz:

- Mitarbeiter dürfen **keine sensiblen personenbezogenen Daten** (z. B. Kundennamen, Adressen) in externe KI-Systeme eingeben.
- Falls personenbezogene Daten verarbeitet werden müssen, muss eine **Einwilligung des Betroffenen** oder eine **rechtliche Grundlage** vorliegen.
- Speicherung und Weitergabe von Daten müssen dokumentiert und durch **Sicherheitsmaßnahmen** wie Verschlüsselung geschützt werden.

Richtlinien für den Umgang mit urheberrechtlich geschützten Inhalten:

- KI-generierte Inhalte müssen geprüft werden, um sicherzustellen, dass sie **keine bestehenden Werke kopieren oder unbewusst urheberrechtlich geschützte Inhalte verwenden**.
- Falls Inhalte aus KI-Systemen genutzt werden, muss geprüft werden, ob eine **Lizenz** erforderlich ist.
- **Kennzeichnungspflicht:** KI-generierte Texte oder Bilder sollten in internen und externen Dokumenten klar als solche gekennzeichnet werden.

Vertragliche Absicherung mit externen KI-Anbietern:

- Unternehmen sollten **Data Processing Agreements (DPA)** oder **Serviceverträge** mit externen KI-Anbietern abschließen, um Datenschutz und Urheberrecht abzusichern.
- Verträge sollten **klar regeln**, ob und wie die eingegebenen Daten verarbeitet, gespeichert oder weitergegeben werden dürfen.

Beispiele für Datenschutz-Checklisten und Genehmigungsverfahren

📌 **Beispiel: Datenschutz-Checkliste für KI-Nutzung**

- ✓ Wurde geprüft, ob personenbezogene Daten verarbeitet werden?
- ✓ Sind die eingegebenen Daten auf das **notwendige Minimum reduziert** (Datenminimierung)?
- ✓ Wird eine **sichere Verbindung** zur API des externen KI-Dienstes genutzt?
- ✓ Liegt eine **klare rechtliche Grundlage** für die Datenverarbeitung vor?
- ✓ Sind alle KI-generierten Inhalte auf mögliche **Fehlinformationen oder Verzerrungen** geprüft worden?

📌 **Beispiel: Genehmigungsverfahren für KI-generierte Inhalte**

- ☒ **Prüfung der Urheberrechte:** Vor der Veröffentlichung oder internen Nutzung muss sichergestellt sein, dass keine geschützten Inhalte unbeabsichtigt verwendet wurden.
- ☒ **Freigabe durch eine verantwortliche Person:** KI-generierte Texte oder Analysen sollten von einem Fachexperten geprüft und freigegeben werden.
- ☒ **Kennzeichnungspflicht:** Falls ein KI-generierter Inhalt veröffentlicht wird, sollte ein Hinweis wie folgt integriert werden:

- „Dieser Inhalt wurde mithilfe eines KI-Systems erstellt und geprüft.“
- ☒ **Dokumentation:** Nutzung von KI-Diensten sollte mit Datum, Zweck und verantwortlicher Person protokolliert werden.

Zusammenfassung:

- ✓ **Interne Richtlinien helfen dabei, Datenschutz und Urheberrecht einzuhalten.**
- ✓ **Checklisten erleichtern die tägliche Praxis und minimieren Risiken bei der Nutzung externer KI-Dienste.**
- ✓ **Genehmigungsverfahren stellen sicher, dass KI-generierte Inhalte korrekt, rechtskonform und qualitativ hochwertig sind.**

B. Handout / Schulungsdokument

1. Detaillierter Leitfaden zu Datenschutzbestimmungen bei der Nutzung externer KI-Dienste

Grundprinzipien des Datenschutzes (gemäß DSGVO)

Datenminimierung:

- Nur die **nötigsten** Informationen dürfen in externe KI-Systeme eingegeben werden.
- **Beispiel:** Statt vollständiger Kundendaten sollte nur ein anonymisierter Datensatz verwendet werden.

Zweckbindung:

- Daten dürfen **nur für den festgelegten Zweck** verarbeitet werden.
- **Beispiel:** Falls eine KI zur Texterstellung genutzt wird, dürfen die eingegebenen Daten nicht für Marketingzwecke weiterverwendet werden.

Transparenz & Dokumentation:

- Unternehmen müssen dokumentieren, **welche Daten verarbeitet werden**, warum und wie lange.
- Mitarbeiter müssen wissen, **welche Informationen in KI-Systeme eingegeben werden dürfen und welche nicht**.

Vertragliche Absicherung mit KI-Dienstleistern:

- Falls Daten an einen externen KI-Anbieter gesendet werden, sollte eine **Data Processing Agreement (DPA)** oder eine **vertragliche Regelung** mit dem Anbieter vorliegen.
- **Prüffragen:**
 - Werden die Daten nach der Verarbeitung gelöscht?
 - Welche Sicherheitsmaßnahmen trifft der Anbieter?

2. Checklisten zur Identifikation sensibler Daten und zur Prüfung der Datenschutzkonformität

Checkliste: Sind personenbezogene Daten betroffen?

- Enthalten die Eingaben in die KI personenbezogene Daten (Name, Adresse, Telefonnummer, Gesundheitsdaten)?
- Können aus den Eingaben Rückschlüsse auf eine bestimmte Person gezogen werden?
- Falls ja: Liegt eine **rechtliche Grundlage** für die Verarbeitung vor (z. B. Einwilligung, Vertrag, berechtigtes Interesse)?
- Sind Maßnahmen zur **Anonymisierung oder Pseudonymisierung** der Daten möglich?

Checkliste zur Prüfung der Datenschutzkonformität bei der Nutzung externer KI-Dienste

- Wurde geprüft, ob der externe Anbieter DSGVO-konform arbeitet?
 - Sind Sicherheitsmaßnahmen wie **Ende-zu-Ende-Verschlüsselung** aktiv?
 - Gibt es eine **interne Richtlinie**, die festlegt, welche Daten in externe Systeme eingegeben werden dürfen?
 - Wird die Nutzung von KI-Diensten in einem **Protokoll dokumentiert**?
-

3. Beispiele und Mustertexte für den Umgang mit urheberrechtlich geschützten Inhalten

Mustertext für die Kennzeichnung von KI-generierten Inhalten:

„Dieser Inhalt wurde mithilfe eines KI-Systems erstellt. Eine menschliche Überprüfung hat stattgefunden, um Qualität und Korrektheit sicherzustellen.“

Muster für interne Compliance-Richtlinie (Urheberrecht & KI):

- **KI-generierte Inhalte müssen vor der Nutzung überprüft werden.**
- **Falls fremde Quellen genutzt werden, ist die Lizenzlage zu klären.**

- Mitarbeiter dürfen keine urheberrechtlich geschützten Texte oder Bilder in externe KI-Systeme eingeben, ohne eine Lizenzprüfung durchzuführen.

❖ **Beispiel für eine Urheberrechtsverletzung:**

- Eine KI generiert einen Blogartikel, der unbewusst Sätze aus einem urheberrechtlich geschützten Text übernimmt.
- **Lösung:** Einsatz von Plagiatsprüfungen und klare Richtlinien zur Textverarbeitung.

C. Interaktive Elemente

1. Rollenspiel: Simulation von Datenschutzverletzungen & richtige Reaktion

❖ **Szenario 1: Eingabe sensibler Daten in ein KI-System**

- Ein Mitarbeiter gibt versehentlich persönliche Kundendaten in eine KI zur Textgenerierung ein.
- Die Daten werden von der KI verarbeitet, aber es ist unklar, ob sie gespeichert werden.

Aufgabe:

- Die Teilnehmer erarbeiten gemeinsam die **korrekte Vorgehensweise:**
 - ❑ Fehler erkennen & melden → Wer sollte informiert werden?
 - ❑ Schaden minimieren → Kann die Eingabe rückgängig gemacht oder gelöscht werden?
 - ❑ Interne Schulung verstärken → Welche Maßnahmen verhindern zukünftige Fehler?

❖ **Szenario 2: Nutzung KI-generierter Inhalte ohne Urheberrechtsprüfung**

- Ein Unternehmen verwendet KI-generierte Bilder für Werbekampagnen. Später stellt sich heraus, dass einige Bilder ungewollt stilistisch stark geschützten Werken ähneln.

- Eine Klage wegen Urheberrechtsverletzung droht.

Aufgabe:

- Die Teilnehmer diskutieren:
 - ❑ Wie hätte die Urheberrechtsprüfung verbessert werden können?
 - ❑ Welche Prozesse sollten eingeführt werden, um das in Zukunft zu verhindern?

 **Szenario 3: KI-generierter Fehlinhalt wird veröffentlicht**

- Ein KI-System erstellt eine automatische Finanzanalyse, die fehlerhafte oder unvollständige Daten enthält.
- Der Bericht wird an Investoren gesendet, bevor eine menschliche Prüfung stattfindet.

Aufgabe:

- Erarbeiten, wie man Fehler durch **mehrstufige Prüfungen** vermeiden kann.
-

2. Quiz: Datenschutz- und Urheberrechtsaspekte

 **Frage 1:**

Ein Mitarbeiter nutzt ChatGPT, um eine E-Mail an einen Kunden zu formulieren und gibt Namen und Telefonnummer des Kunden ein. **Ist das zulässig?**

 Nein, da personenbezogene Daten ohne Schutzmaßnahmen verarbeitet werden.

 Lösung: **KI sollte nur anonymisierte oder generische Inhalte generieren lassen.**

 **Frage 2:**

Ein Unternehmen verwendet KI-generierte Texte für Produktbeschreibungen. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um urheberrechtliche Risiken zu vermeiden?

-  **(A)** Die KI-Texte vor Veröffentlichung auf Plagiate prüfen.
-  **(B)** KI-generierte Texte automatisch ohne Kennzeichnung

veröffentlichen.

- (C) Interne Richtlinien zur Überprüfung und Freigabe von KI-generierten Inhalten einführen.

Lösung: A & C sind korrekt.

❖ Frage 3:

Ein KI-gestütztes Übersetzungstool wird genutzt, um offizielle Dokumente zu übersetzen. Ist eine manuelle Kontrolle erforderlich?

✗ Nein, KI-Übersetzungen sind immer korrekt.

Ja, weil KI Fehler machen kann, die rechtliche oder vertragliche Konsequenzen haben können.

❖ Frage 4:

Ein Unternehmen möchte eine KI nutzen, um juristische Dokumente zu analysieren. Welche der folgenden Maßnahmen ist **nicht erforderlich**?

● (A) Prüfung der Datenschutzbestimmungen des KI-Anbieters.

● (B) Unbegrenztes Hochladen von Vertragsdaten ohne Sicherheitsprüfung.

● (C) Sicherstellen, dass der Anbieter DSGVO-konform arbeitet.

Lösung: B ist falsch, da jede externe Datenverarbeitung kontrolliert und gesichert sein muss.

Modul 7: Grenzen der Automatisierung und menschliche Aufsicht

Folie 1 – Rolle der menschlichen Aufsicht

Definition: KI als Assistenzsystem vs. vollautomatische Entscheidungsfindung

KI als Assistenzsystem:

- KI unterstützt den Menschen durch Analysen, Vorschläge oder Automatisierung repetitiver Aufgaben.
- **Der Mensch trifft die finale Entscheidung.**
- **Beispiel:** Eine KI schlägt basierend auf bisherigen Mustern eine Risikoanalyse vor, aber der Analyst überprüft und bestätigt das Ergebnis.

Vollautomatische Entscheidungsfindung:

- KI trifft eigenständig Entscheidungen **ohne menschliche Überprüfung.**
- Risiken: Fehlentscheidungen, ethische Bedenken, unvorhersehbare Auswirkungen.
- **Beispiel:** Eine KI genehmigt oder verweigert Kreditanfragen automatisch – ohne menschliche Kontrolle könnte dies zu Diskriminierung führen.

Best Practice:

KI sollte **immer als unterstützendes Werkzeug** eingesetzt werden, das durch **menschliche Aufsicht** ergänzt wird – insbesondere bei kritischen Entscheidungen.

Gesetzliche Vorgaben zur menschlichen Kontrolle

EU AI Act & Prinzip der menschlichen Aufsicht

- Der EU AI Act schreibt vor, dass **Hochrisiko-KI-Systeme** (z. B. in der Medizin, im Finanzsektor oder bei automatisierten

Entscheidungsprozessen) **menschlich kontrolliert werden müssen.**

- **Artikel 14 des EU AI Act** besagt, dass menschliche Kontrolle erforderlich ist, um
 - ❑ Fehler frühzeitig zu erkennen,
 - ❑ unvorhersehbare Schäden zu verhindern und
 - ❑ sicherzustellen, dass Entscheidungen nachvollziehbar bleiben.

❖ **Beispiele für verpflichtende menschliche Aufsicht:**

- ✓ **Kreditbewilligungen:** Ein Bankberater muss KI-Entscheidungen zur Kreditwürdigkeit prüfen.
- ✓ **Automatisierte Einstellungsverfahren:** KI kann Bewerbungen vorsortieren, aber die finale Entscheidung liegt beim Personalverantwortlichen.
- ✓ **Diagnose-Tools in der Medizin:** Eine KI kann auf Röntgenbildern Auffälligkeiten erkennen, aber die Diagnose muss durch einen Arzt erfolgen.

Zusammenfassung:

- ✓ **KI ist ein Assistenzsystem, kein Ersatz für menschliche Entscheidungen.**
- ✓ **Gesetzliche Vorgaben verpflichten zur menschlichen Kontrolle in sensiblen Bereichen.**
- ✓ **Unternehmen müssen klare Richtlinien aufstellen, wann eine KI-Entscheidung geprüft und validiert werden muss.**

Folie 2 – Grenzen der Automatisierung

Warum automatische Entscheidungen kritisch zu hinterfragen sind

✗ Fehlende Kontextwahrnehmung:

- KI kann Daten analysieren, aber nicht immer den **Bedeutungskontext** erfassen.
- **Beispiel:** Eine KI schlägt eine Kündigung aufgrund von Leistungsdaten vor, ohne zu wissen, dass der Mitarbeiter aufgrund persönlicher Umstände (z. B. Krankheit) vorübergehend weniger produktiv war.

✗ Fehlentscheidungen durch unzureichende oder verzerrte Daten (Bias):

- KI-Systeme treffen Entscheidungen **auf Basis der Trainingsdaten**, die unbewusste Verzerrungen enthalten können.
- **Beispiel:** Ein KI-gestütztes Bewerberauswahlsystem bevorzugt bestimmte Geschlechter oder Ethnien, weil es mit historischen Daten trainiert wurde, die frühere Ungleichheiten enthalten.

✗ Rechtliche und ethische Risiken:

- Automatische Entscheidungen können **individuelle Rechte verletzen** (z. B. Datenschutz, Antidiskriminierungsgesetze).
- **Beispiel:** Ein KI-System lehnt Kreditanfragen ab, ohne eine klare Begründung zu liefern, was gegen das Transparencygebot der DSGVO verstößen kann.

✓ Lösung:

👉 Menschliche Kontrolle ist essenziell, um Fehlentscheidungen zu korrigieren und Risiken zu minimieren.

👉 KI-Entscheidungen sollten nie blind akzeptiert werden – eine kritische Überprüfung durch Menschen ist notwendig.

Beispiele aus der Praxis, in denen menschliche Kontrolle entscheidend war

Fall 1: Automatisierte Kreditbewilligung mit negativen Folgen

- Ein großes Finanzunternehmen implementierte ein KI-System, das Kreditanträge automatisch bewertete.
- Die KI nutzte **historische Daten**, die jedoch strukturelle Benachteiligungen enthielten.
- Ergebnis: **Diskriminierung von bestimmten sozialen Gruppen**, da frühere Kreditablehnungen fälschlicherweise als „hohes Risiko“ eingestuft wurden.
- **Menschliche Intervention:**
 - ✓ Manuelle Überprüfung der KI-Kriterien zeigte unbewusste Verzerrungen.
 - ✓ Anpassung des Modells, um **transparente und faire Entscheidungen** zu gewährleisten.

Fall 2: Falsche Diagnose durch eine medizinische KI

- Eine KI unterstützte Ärzte bei der Analyse von Röntgenbildern und schlug für einen Patienten eine **schwere Krankheit** vor.
- Ein erfahrener Radiologe überprüfte das Bild und stellte fest, dass die KI ein Artefakt auf dem Bild fälschlicherweise als Krankheit erkannt hatte.
- **Menschliche Intervention:**
 - ✓ Der Arzt korrigierte den Fehler und ersparte dem Patienten eine unnötige Behandlung.
 - ✓ Fazit: **KI kann helfen, aber die finale Entscheidung muss von Experten getroffen werden.**

Fall 3: Automatische Bewerberauswahl benachteiligt qualifizierte Kandidaten

- Ein Unternehmen nutzte eine KI zur Vorauswahl von Bewerbern basierend auf Lebensläufen.
- Die KI priorisierte Bewerber mit **bestimmten Schlüsselwörtern**, ignorierte aber qualifizierte Kandidaten, die alternative Begriffe nutzten.

- **Menschliche Intervention:**
 - ✓ Ein HR-Manager überprüfte die abgelehnten Bewerbungen manuell und stellte fest, dass einige hochqualifizierte Kandidaten übersehen wurden.
 - ✓ Fazit: **KI sollte eine Entscheidung vorbereiten, aber Menschen müssen die finale Auswahl treffen.**
-

Zusammenfassung:

- Automatische Entscheidungen müssen kritisch hinterfragt werden, da sie Fehler, Verzerrungen oder unvorhergesehene Konsequenzen haben können.**
- Menschliche Kontrolle bleibt unverzichtbar, insbesondere in sensiblen Bereichen wie Finanzen, Medizin und Personalentscheidungen.**
- Praxisfälle zeigen, dass menschliche Überprüfung Fehlentscheidungen verhindert und Transparenz sowie Fairness sichert.**

Folie 3 – Praktische Umsetzung

Methoden zur manuellen Überprüfung von KI-Ergebnissen

Vergleich mit Referenzdaten

- **KI-Ergebnisse sollten mit verlässlichen, externen oder internen Datenquellen abgeglichen werden.**
- **Beispiel:** Eine KI erstellt eine Umsatzprognose – diese wird mit früheren Quartalszahlen und aktuellen Markttrends verglichen.

Stichprobenkontrollen

- **Regelmäßige Stichprobenprüfungen stellen sicher, dass die KI konsistente und korrekte Ergebnisse liefert.**
- **Beispiel:** Ein Unternehmen überprüft zufällig generierte Berichte, um Fehler oder Verzerrungen zu identifizieren.

Mehrstufige Entscheidungsprozesse

- **Kritische Entscheidungen dürfen nicht ausschließlich von einer KI getroffen werden.**
- **Best Practice:**
 - 1 KI generiert eine Empfehlung
 - 2 Ein Experte überprüft und validiert die Empfehlung
 - 3 Die finale Entscheidung wird von einer verantwortlichen Person getroffen

Nutzung von „Confidence Scores“ oder Erklärbarkeitsmodellen

- Viele KI-Systeme geben eine **Wahrscheinlichkeit oder Sicherheitseinschätzung** für ihre Entscheidung aus.
- **Beispiel:** Falls eine KI eine Kreditwürdigkeit von „80 % sicher“ bewertet, sollte eine **menschliche Kontrolle ab 75 % oder niedriger verpflichtend sein.**

Feedback-Schleifen und kontinuierliche Verbesserung

- **Mitarbeiter müssen regelmäßig Rückmeldungen zu KI-Entscheidungen geben.**

- **Beispiel:** Falls eine KI bei Bewerberauswahl systematisch zu falschen Bewertungen kommt, sollten Trainingsdaten oder Algorithmen angepasst werden.
-

Leitfäden: Wann ist ein Eingreifen notwendig?

❖ **Unstimmigkeiten zwischen KI-Ergebnis und bekannten Daten**

✗ Die KI prognostiziert steigende Verkaufszahlen, obwohl Marktdaten auf einen Rückgang hinweisen.

✓ **Lösung:** Ein Analyst überprüft die Datengrundlage und passt die KI-Parameter an.

❖ **Mangelnde Nachvollziehbarkeit der KI-Entscheidung**

✗ Eine KI lehnt eine Kreditvergabe ab, ohne eine **logische Erklärung** zu liefern.

✓ **Lösung:** Falls die Entscheidungslogik der KI nicht nachvollziehbar ist, muss eine menschliche Bewertung erfolgen.

❖ **Widersprüchliche oder unklare Ergebnisse**

✗ Eine medizinische KI gibt für denselben Patienten bei zwei Scans unterschiedliche Diagnosen aus.

✓ **Lösung:** Ärzte prüfen die Daten manuell und entscheiden auf Basis zusätzlicher Untersuchungen.

❖ **Ethische oder rechtliche Bedenken**

✗ Eine KI-gestützte Personalsoftware bevorzugt systematisch bestimmte Personengruppen.

✓ **Lösung:** Ein unabhängiges Team überprüft das Modell auf Bias und passt das System entsprechend an.

❖ **Ergebnisse mit hoher Tragweite**

✗ Eine KI trifft **finanzielle, juristische oder sicherheitskritische Entscheidungen**.

✓ **Lösung:** In diesen Fällen ist eine menschliche **Finalentscheidung verpflichtend**.

Zusammenfassung:

- KI-Ergebnisse müssen regelmäßig überprüft und mit Referenzdaten abgeglichen werden.**
- Es gibt klare Indikatoren, wann menschliches Eingreifen erforderlich ist – insbesondere bei Unstimmigkeiten, Widersprüchen oder ethischen Fragestellungen.**
- Die Einführung von mehrstufigen Prüfprozessen, Feedback-Systemen und erklärbaren KI-Modellen hilft, Fehler frühzeitig zu erkennen und zu korrigieren.**

B. Handout / Schulungsdokument

1. Übersicht: In welchen Aufgabenbereichen ist menschliche Kontrolle unabdingbar?

👉 Bereiche, in denen eine KI nur assistierend eingesetzt werden darf:

Finanzielle Entscheidungen

- Kreditbewilligungen oder Risikobewertungen **dürfen nicht ausschließlich durch KI getroffen werden.**
- **Beispiel:** Eine Bank muss KI-generierte Scoring-Werte durch eine manuelle Überprüfung absichern.

Medizinische Diagnosen und Behandlungen

- KI kann Auffälligkeiten in Röntgenbildern oder Laborwerten identifizieren, aber die finale Diagnose muss durch Ärzte erfolgen.
- **Beispiel:** Eine KI erkennt eine potenzielle Tumorerkrankung – der Arzt bestätigt die Diagnose anhand zusätzlicher Untersuchungen.

Personalentscheidungen

- Automatische Bewerberauswahl oder Mitarbeiterbewertungen dürfen nicht **ohne menschliches Eingreifen** durchgeführt werden.
- **Beispiel:** Ein HR-Manager prüft zusätzlich, ob eine KI fälschlicherweise hochqualifizierte Kandidaten herausgefiltert hat.

Juristische Bewertungen

- Automatisierte Vertragsanalysen oder Risikoabschätzungen müssen durch Juristen überprüft werden.
- **Beispiel:** Eine KI schlägt Klauseln für einen Vertrag vor, aber ein Rechtsanwalt muss die finale Formulierung übernehmen.

Sicherheitskritische Entscheidungen

- In der Luftfahrt, Fahrzeugsteuerung oder Industrieanlagen **muss ein Mensch bei kritischen Vorfällen die Entscheidungsgewalt behalten.**
 - **Beispiel:** Ein autonomes Fahrsystem erkennt eine Gefahrensituation – das System muss Optionen vorschlagen, aber der Fahrer oder ein Operator trifft die finale Entscheidung.
-

2. Checkliste für den kritischen Vergleich von KI-Ergebnissen und manueller Überprüfung

1. Ist das Ergebnis logisch und nachvollziehbar?

- Liegt eine klare Begründung vor, wie die KI zu ihrem Ergebnis gekommen ist?
- Gibt es eine Dokumentation oder einen „Erklärbarkeits-Score“?

2. Stimmen die Ergebnisse mit anderen verlässlichen Datenquellen überein?

- Wurden die KI-Ausgaben mit bestehenden Daten oder menschlichen Einschätzungen abgeglichen?

3. Sind Verzerrungen oder Bias-Einflüsse erkennbar?

- Gibt es Anzeichen, dass bestimmte Gruppen systematisch bevorzugt oder benachteiligt werden?
- Falls ja, kann eine manuelle Korrektur erfolgen?

4. Besteht ein hohes Risiko durch Fehlentscheidungen?

- Handelt es sich um eine geschäftskritische oder sicherheitsrelevante Entscheidung?
- Falls ja, **muss eine menschliche Prüfung verpflichtend sein.**

5. Gibt es Inkonsistenzen oder widersprüchliche Ergebnisse?

- Wenn eine KI mehrfach unterschiedliche Ergebnisse liefert, sollte ein Mensch die Entscheidung treffen.

6. Ist eine Kennzeichnung oder Freigabe durch eine Fachkraft erforderlich?

- Falls das KI-Ergebnis veröffentlicht wird oder Einfluss auf wichtige Entscheidungen hat, **sollte eine finale Kontrolle durch eine Fachkraft erfolgen.**
-

3. Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen

❖ **Beispiel 1: Medizinische KI-Diagnose fehlerhaft**

- **Problem:** Eine KI-Software zur Hautkrebsdiagnose gibt eine fehlerhafte Einschätzung ab.
- **Richtige Vorgehensweise:**
 - ✓ Manuelle Validierung durch einen Dermatologen.
 - ✓ Kombinierte Bewertung mit zusätzlichen Tests und Anamnese.
 - ✓ Sicherstellung, dass der Patient nicht allein auf KI-Ergebnisse angewiesen ist.

❖ **Beispiel 2: Automatische Kreditablehnung ohne Begründung**

- **Problem:** Ein KI-System stuft einen Kunden als „zu hohes Risiko“ ein und lehnt den Kredit ab.
- **Richtige Vorgehensweise:**
 - ✓ Kreditberater prüft die individuellen Umstände.
 - ✓ Offenlegung der Faktoren, die zur Ablehnung geführt haben.
 - ✓ Möglichkeit zur Korrektur oder alternativer Bewertung.

❖ **Beispiel 3: Fehlerhafte Bewerberfilterung**

- **Problem:** Eine KI filtert Bewerber mit „ungewöhnlichen“ Lebensläufen automatisch aus.
- **Richtige Vorgehensweise:**
 - ✓ HR-Team überprüft die Profile manuell.
 - ✓ Anpassung der KI-Kriterien, um alternative Karrierewege zu berücksichtigen.

- ✓ Ergänzende Interviews zur qualitativen Einschätzung der Kandidaten.
-

C. Interaktive Elemente

1. Simulation: Rollenspiele zu Arbeitsprozessen mit KI-Ergebnissen

❖ Ziel:

Teilnehmer erleben realistische Szenarien, in denen eine KI eine Entscheidung trifft, die überprüft und ggf. korrigiert werden muss.

❖ Ablauf:

Die Teilnehmer erhalten eine **KI-generierte Entscheidung oder Analyse** (z. B. eine Finanzbewertung, eine medizinische Diagnose oder eine Bewerberbewertung).

Sie spielen unterschiedliche Rollen:

- **KI-Entscheidungsempfänger** (z. B. Bankberater, Arzt, HR-Manager)
- **Kritischer Prüfer** (z. B. Qualitätssicherer, Datenschutzbeauftragter)
- **Kunde oder betroffene Person**
Aufgabe: Erkennen Sie, ob das KI-Ergebnis korrekt ist oder ob es durch eine menschliche Entscheidung angepasst werden muss.

❖ Beispiel-Szenarien:

- ✓ Automatische Kreditablehnung → Kreditberater prüft alternative Faktoren
- ✓ Medizinische KI-Diagnose → Arzt bestätigt oder widerlegt die Einschätzung
- ✓ Bewerberauswahl durch KI → HR-Team analysiert, ob wichtige Bewerber ausgeschlossen wurden

❖ Diskussion nach der Simulation:

- Was war auffällig?

- Wie hätte man sich auf das KI-Ergebnis verlassen können?
 - Wo wäre eine **automatische Entscheidung kritisch gewesen?**
-

2. Gruppendiskussion: Herausforderungen bei der menschlichen Kontrolle von KI-Ergebnissen

Thema:

Welche Herausforderungen ergeben sich, wenn KI-Entscheidungen überprüft werden müssen?

Beispielhafte Diskussionsfragen:

- ❖ Wie oft treten Fehler in KI-Entscheidungen auf?
- ❖ Welche Hürden gibt es bei der Umsetzung von Kontrollmechanismen?
- ❖ Wie kann man die Zusammenarbeit zwischen KI und Mensch verbessern?

Ziel der Diskussion:

- Austausch von Erfahrungen und Lösungsansätzen** zur Verbesserung der menschlichen Kontrolle über KI-Ergebnisse.
 - Sensibilisierung für Risiken und blinde Flecken** bei der Nutzung von KI-gestützten Systemen.
 - Identifikation möglicher Prozessverbesserungen** für das eigene Unternehmen.
-

Modul 8: Praktische Übungen und Fallbeispiele

Folie 1 – Einführung in die Übungen

Überblick über die geplanten praktischen Übungen

In diesem Modul setzen die Teilnehmer das bisher erlernte Wissen in praxisnahe Übungen um. Die folgenden Fallstudien und interaktiven Elemente helfen dabei, die Herausforderungen im Umgang mit KI-Systemen zu erkennen und **Lösungen im Arbeitsalltag zu entwickeln.**

💡 Übungen im Überblick:

- 1 **Analyse realer KI-Entscheidungen:** Teilnehmer prüfen Beispiele, in denen KI-Fehler aufgetreten sind.
 - 2 **Praktische Anwendung der Checklisten:** Kritische Bewertung von KI-generierten Berichten oder Analysen.
 - 3 **Simulation von Entscheidungsprozessen:** Rollenspiele mit Szenarien, in denen Teilnehmer eine KI-gestützte Entscheidung prüfen und ggf. korrigieren müssen.
 - 4 **Optimierung von KI-Arbeitsabläufen:** Entwicklung eigener Leitlinien zur Qualitätssicherung in der Praxis.
-

Zielsetzung: Transfer von Theorie in die Praxis

Theoretisches Wissen in realen Arbeitssituationen anwenden

- Durch konkrete Fallbeispiele und praxisnahe Szenarien wird sichergestellt, dass die Teilnehmer ihre Kenntnisse direkt in ihrem Arbeitsumfeld umsetzen können.

Sicherer und kritischer Umgang mit KI-generierten Ergebnissen

- Teilnehmer lernen, KI-Analysen systematisch zu überprüfen, um Fehler zu vermeiden.

Erkennen von Risiken und Erarbeitung von Lösungen

- Durch den Umgang mit realistischen KI-Problemen schärfen die Teilnehmer ihr **Bewusstsein für Herausforderungen und Lösungsansätze**.

Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Mensch und KI

- Die Übungen verdeutlichen, dass KI-Systeme als unterstützende Werkzeuge dienen und die menschliche Kontrolle unverzichtbar bleibt.

Zusammenfassung:

- Praktische Übungen helfen, das Gelernte gezielt anzuwenden.**
- Durch reale Beispiele lernen Teilnehmer, KI-Ergebnisse kritisch zu prüfen.**
- Ziel ist es, KI-gestützte Prozesse im Unternehmen sicherer und effizienter zu gestalten.**

Folie 2 – Übung: Dokumentenerstellung mit KI-Unterstützung

Aufgabenstellung: Erstellung eines internen Memos mit einem externen KI-Dienst

📌 Ziel der Übung:

Die Teilnehmer nutzen einen externen KI-Dienst (z. B. ChatGPT oder Google Gemini), um ein **internes Memo** zu einem spezifischen Thema zu erstellen. Dabei müssen sie sicherstellen, dass die **KI-generierten Inhalte korrekt, verständlich und transparent gekennzeichnet** sind.

📌 Szenario:

- Ein Unternehmen plant eine interne Schulung zu Datenschutzrichtlinien.
- Die Aufgabe besteht darin, ein Memo zu verfassen, das die Mitarbeiter über die wichtigsten Änderungen informiert.
- Die Teilnehmer nutzen eine KI, um den ersten Entwurf des Memos zu erstellen und überarbeiten diesen nach den Qualitätsrichtlinien.

📌 Anforderungen:

- Das Memo muss eine **klare Struktur** haben (z. B. Betreff, Einleitung, Hauptteil, Fazit).
- Die **KI-generierten Inhalte müssen geprüft und ggf. korrigiert** werden.
- Eine **Kennzeichnung** muss erfolgen, um Transparenz zu gewährleisten.

Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Kennzeichnung und Qualitätsprüfung

📌 Schritt 1: Nutzung eines externen KI-Dienstes

- Teilnehmer geben eine **klare und präzise Eingabeaufforderung** (Prompt) in den KI-Dienst ein.
- Sie erhalten einen ersten Entwurf für das Memo.

👉 **Schritt 2: Qualitätsprüfung und manuelle Überarbeitung**

- ✓ Ist das Memo **inhaltlich korrekt?** → Vergleich mit offiziellen Unternehmensrichtlinien.
- ✓ Ist der Text **verständlich und gut strukturiert?** → Falls nötig, Absätze umformulieren.
- ✓ Sind **Fehler oder Verzerrungen erkennbar?** → Sachliche Korrekturen vornehmen.

👉 **Schritt 3: Kennzeichnung des KI-generierten Inhalts**

- **Pflichtangabe:** Hinweis, dass KI genutzt wurde.
- **Beispiel für eine korrekte Kennzeichnung:**

„Hinweis: Dieses Memo wurde mit Unterstützung eines KI-Systems erstellt und von einem Mitarbeiter überprüft.“

👉 **Schritt 4: Endgültige Freigabe**

- Ein Mitarbeiter überprüft das überarbeitete Memo.
- Falls erforderlich, wird eine zweite Qualitätskontrolle durchgeführt.
- Das Dokument wird dann intern verteilt.

Zusammenfassung:

- ✓ KI kann bei der Dokumentenerstellung helfen, aber menschliche Kontrolle bleibt essenziell.
- ✓ Qualitätsprüfung ist notwendig, um Fehler oder Fehlinformationen zu vermeiden.
- ✓ Kennzeichnung stellt sicher, dass die Nutzung von KI transparent bleibt.

Folie 3 – Übung: Analyse von KI-generierten Daten

Aufgabenstellung: Analyse und Bewertung eines von der KI generierten Berichts

📌 Ziel der Übung:

Die Teilnehmer analysieren einen **von einer KI erstellten Bericht**, identifizieren mögliche **Fehler oder Verzerrungen** und vergleichen die Ergebnisse mit **manuell erhobenen Daten**.

📌 Szenario:

- Ein Unternehmen hat eine KI zur automatisierten Marktanalyse eingesetzt.
- Die KI hat einen Bericht über Umsatztrends und Kundenverhalten erstellt.
- Die Teilnehmer müssen prüfen, ob die Ergebnisse korrekt und nachvollziehbar sind.

📌 Schritte der Übung:

- Der KI-generierte Bericht wird gelesen und auf **Unstimmigkeiten oder Fehler** überprüft.
 - Ein Vergleich mit **manuell erfassten oder bekannten Daten** wird durchgeführt.
 - Die Ergebnisse werden **dokumentiert und mögliche Korrekturen vorgeschlagen**.
-

Kriterien für die Bewertung: Fehleridentifikation, Vergleich mit manuellen Daten, Dokumentation

📌 1. Fehleridentifikation

🔍 Falsche oder unvollständige Daten:

- Stimmen die Zahlen und Fakten mit verlässlichen Quellen überein?
- Beispiel: Eine KI prognostiziert einen Umsatzanstieg von 20 %, aber interne Verkaufszahlen zeigen stagnierende Umsätze.

Mangelnde Quellenangaben oder Nachvollziehbarkeit:

- Wurden die Ergebnisse durch die KI ausreichend erklärt?
- Beispiel: Falls eine KI bestimmte Kundenpräferenzen voraussagt, sollte erkennbar sein, auf welcher Datengrundlage das geschieht.

Unlogische oder irreführende Schlussfolgerungen:

- Hat die KI falsche Zusammenhänge hergestellt?
- Beispiel: Eine KI behauptet, dass steigende Temperaturen direkt zu höheren Verkaufszahlen führen, ohne weitere Faktoren zu berücksichtigen.

2. Vergleich mit manuellen oder alternativen Datenquellen

- Gibt es Unternehmensdaten oder manuell erhobene Werte, die als **Referenz** dienen können?
- Stimmen die KI-Ergebnisse mit historischen Daten überein?
- Falls nicht: **Welche Abweichungen bestehen und warum?**

3. Dokumentation der Ergebnisse

Erstellung eines Fehlerprotokolls:

- Welche Fehler wurden gefunden?
- Wie stark weichen die KI-Daten von manuellen Daten ab?
- Welche Anpassungen sollten vorgenommen werden?

Beispiel für ein strukturiertes Fehlerprotokoll:

Fehlerkategorie	Beschreibung	Mögliche Ursache	Korrekturmaßnahme
Datenfehler	Umsatzprognose zu hoch	Fehlinterpretation der Trends durch die KI	Manuelle Nachprüfung durch Finanzabteilung
Verzerrung (Bias)	Bevorzugung bestimmter Kundengruppen	Unausgewogene Anpassung der Trainingsdaten	Datengrundlage

Fehlerkategorie	Beschreibung	Mögliche Ursache	Korrekturmaßnahme
Fehlende Erklärbarkeit	Keine Quelle für Wachstumszahlen angegeben	KI arbeitet mit Blackbox-Modell	Transparenz durch Erklärbarkeitsmodelle erhöhen

Zusammenfassung:

- KI-generierte Daten müssen kritisch hinterfragt werden, bevor sie verwendet werden.**
- Fehler können durch Vergleich mit manuellen oder historischen Daten erkannt werden.**
- Dokumentation und Fehlerprotokolle helfen, die Qualität der KI-Analysen kontinuierlich zu verbessern.**

Folie 4 – Gruppenarbeit: Entwicklung eines internen Leitfadens

Aufgabenstellung:

Die Teilnehmer entwickeln in Gruppen einen **internen Leitfaden**, der beschreibt, **wie mit KI-generierten Ergebnissen umzugehen ist**, um Fehler zu vermeiden und Transparenz zu gewährleisten.

📌 Ziele der Gruppenarbeit:

- ✓ **Klare Richtlinien formulieren**, wie KI-generierte Inhalte geprüft und genutzt werden.
 - ✓ **Checklisten und Handlungsempfehlungen** für verschiedene Unternehmensbereiche erarbeiten.
 - ✓ **Sicherstellen, dass alle Mitarbeiter wissen, wann eine manuelle Prüfung erforderlich ist.**
-

Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Gruppenarbeit

📌 Schritt 1: Definition der wichtigsten Leitlinien

💡 Fragen zur Orientierung:

- Welche Prozesse im Unternehmen werden bereits durch KI unterstützt?
- Welche Fehler könnten auftreten und wie können sie vermieden werden?
- In welchen Fällen ist eine **menschliche Überprüfung verpflichtend?**

💡 Beispiele für Leitlinien:

- **KI-generierte Inhalte dürfen nicht ungeprüft veröffentlicht werden.**
- **Alle kritischen Entscheidungen müssen durch eine Fachkraft validiert werden.**
- **Transparenzpflicht: Jedes KI-generierte Dokument muss gekennzeichnet sein.**

Schritt 2: Erstellung einer Handlungsempfehlung für den Umgang mit KI-Ergebnissen

Fragen zur Orientierung:

- Wer ist für die Überprüfung der KI-Ergebnisse verantwortlich?
- Wie sollen Fehler identifiziert und dokumentiert werden?
- Welche Maßnahmen werden ergriffen, wenn KI-Ergebnisse fehlerhaft sind?

Beispiel für eine Handlungsempfehlung:

- Wenn eine KI eine Analyse erstellt, **muss sie mit vorhandenen Daten abgeglichen werden.**
- Falls es Unstimmigkeiten gibt, **darf das Ergebnis nicht weiterverwendet werden, bevor es überprüft wurde.**
- Ein Mitarbeiter muss die finale **Freigabe** für alle KI-generierten Inhalte erteilen.

Schritt 3: Entwicklung einer Checkliste zur Qualitätssicherung

Checkliste für die Nutzung von KI-Ergebnissen:

Prüfkriterium	Frage	Erforderliche Maßnahme
Korrektheit	Stimmen die KI-Ergebnisse mit manuellen Daten überein?	Vergleich mit vorhandenen Unternehmensdaten
Vollständigkeit	Sind alle relevanten Informationen enthalten?	Falls nötig, ergänzende Quellen prüfen
Transparenz	Ist klar ersichtlich, wie die KI zu diesem Ergebnis gekommen ist?	Falls nicht, Erklärungsmodell anfordern

Prüfkriterium	Frage	Erforderliche Maßnahme
Kennzeichnung	Wurde angegeben, dass der Inhalt KI-generiert ist?	Transparenzhinweis in das Dokument aufnehmen
Menschliche Kontrolle	Wurde das Ergebnis von einer Fachkraft überprüft?	Falls nicht, keine Freigabe erteilen

Präsentation der Gruppenergebnisse

- ❖ **Jede Gruppe stellt ihre erarbeiteten Leitlinien und Checklisten vor.**
- ❖ **Gemeinsame Diskussion:**

- Welche Maßnahmen sind besonders wichtig?
 - Welche Herausforderungen gibt es bei der Umsetzung?
 - Wie kann der Leitfaden in bestehende Unternehmensprozesse integriert werden?
-

Zusammenfassung:

- ✓ Durch die Gruppenarbeit werden praxisnahe Richtlinien zur sicheren KI-Nutzung entwickelt.
- ✓ Die Teilnehmer erarbeiten eigene Handlungsempfehlungen, die direkt im Unternehmen angewendet werden können.
- ✓ Eine standardisierte Checkliste hilft, Fehler zu vermeiden und die Qualität zu sichern.

B. Handout / Schulungsdokument

1. Detaillierte Übungsanweisungen für jede Praxisaufgabe

Übung 1: Dokumentenerstellung mit KI-Unterstützung

Ziel: Teilnehmer erstellen ein internes Memo mit einer KI und überprüfen die Qualität des Ergebnisses.

Aufgabenstellung:

- Einen KI-Dienst (z. B. ChatGPT) nutzen, um ein Memo zu einem vorgegebenen Thema zu erstellen.
- Das Memo auf **Korrektheit, Klarheit und Vollständigkeit** prüfen.
- Ein **Transparenzhinweis** einfügen („Dieser Text wurde mithilfe einer KI erstellt und überprüft.“).

Prüfkriterien:

- Ist der Inhalt korrekt und vollständig?
- Wurde die Information eindeutig gekennzeichnet?
- Sind die Formulierungen verständlich und sachlich korrekt?

Übung 2: Analyse von KI-generierten Daten

Ziel: Teilnehmer prüfen einen von der KI erstellten Bericht auf **Fehler, Verzerrungen und Unstimmigkeiten**.

Aufgabenstellung:

- Einen KI-generierten Bericht (z. B. Marktanalyse, Kundenbewertung) mit **manuellen Daten** vergleichen.
- Inkonsistenzen, unklare Aussagen oder **mögliche Bias-Probleme** identifizieren.
- Die Abweichungen und Korrekturvorschläge dokumentieren.

Prüfkriterien:

- Stimmen die Daten mit den bekannten Unternehmenswerten überein?
- Ist die KI-Analyse nachvollziehbar und logisch?

- Gibt es Verzerrungen oder fehlende Kontextinformationen?

 **Übung 3: Entwicklung eines internen Leitfadens für KI-Nutzung**

Ziel: In Kleingruppen erarbeiten die Teilnehmer Richtlinien für den **kritischen Umgang mit KI-generierten Ergebnissen.**

 **Aufgabenstellung:**

- **Wichtige Prinzipien für die KI-Nutzung im Unternehmen** definieren.
- Eine **Checkliste für die Qualitätssicherung** entwickeln.
- **Prüfkriterien und Verantwortlichkeiten** festlegen.

 **Prüfkriterien:**

- Sind die Leitlinien verständlich und praxisnah?
 - Wird die Notwendigkeit menschlicher Kontrolle betont?
 - Sind die Anforderungen mit den Unternehmensrichtlinien kompatibel?
-

2. Vorlage für einen internen Leitfaden zur KI-Nutzung

 **Abschnitt 1: Grundsätze der KI-Nutzung**

-  KI darf als Unterstützung genutzt werden, aber die **finale Verantwortung liegt immer beim Menschen.**
-  Alle KI-generierten Inhalte müssen auf **Korrektheit, Bias und Relevanz geprüft werden.**
-  **Kennzeichnungspflicht:** KI-generierte Texte, Berichte oder Entscheidungen müssen erkennbar sein.

 **Abschnitt 2: Checkliste für KI-generierte Inhalte**

Prüfkriterium	Frage	Erforderliche Maßnahme
Korrektheit	Stimmen die Daten mit anderen Quellen überein?	Manuelle Überprüfung durchführen

Prüfkriterium	Frage	Erforderliche Maßnahme
Bias-Prüfung	Gibt es Hinweise auf Diskriminierung oder Verzerrung?	Falls ja, KI-Modell anpassen oder alternative Quellen nutzen
Transparenz	Ist nachvollziehbar, wie die KI das Ergebnis erzeugt hat?	Dokumentation der Entscheidungsprozesse
Kennzeichnung	Ist das Dokument als KI-generiert markiert?	Hinweis einfügen: „Erstellt mit KI-Unterstützung, überprüft von [Name]“
Freigabe	Wurde das Ergebnis von einer Fachkraft überprüft?	Erst nach menschlicher Prüfung verwenden

❖ **Abschnitt 3: Verantwortlichkeiten**

- ✓ **KI-Nutzer:** Prüfen die Ergebnisse und melden Unklarheiten.
 - ✓ **Teamleiter:** Genehmigen kritische Inhalte nach manueller Kontrolle.
 - ✓ **Datenschutz- und Compliance-Beauftragte:** Überwachen die korrekte Umsetzung der KI-Nutzung.
-

3. Best-Practice-Beispiele und Lösungsvorschläge

❖ **Problem:** Eine KI-generierte Marktanalyse enthält fehlerhafte Prognosen.

✓ **Lösung:** Vergleich mit internen Wirtschaftsdaten → Inkonsistenzen melden und Korrektur durch Experten.

❖ **Problem:** Ein Bewerber wird aufgrund eines KI-Algorithmus abgelehnt, obwohl er eigentlich gut qualifiziert ist.

✓ **Lösung:** Manuelle Überprüfung des Auswahlprozesses → Bias in der KI-Erkennung anpassen.

❖ **Problem:** Ein automatisch generiertes Kundenfeedback enthält falsche oder irrelevante Aussagen.

- Lösung:** Einführung einer menschlichen Endkontrolle → Alle KI-generierten Berichte werden vor Veröffentlichung geprüft.
-

C. Interaktive Elemente

1. Workshop in Kleingruppen: Fallbeispiele bearbeiten & Lösungen entwickeln

👉 Ablauf:

- 1 Teilnehmer werden in Gruppen eingeteilt und erhalten ein Fallbeispiel zur KI-Nutzung.
- 2 Sie analysieren die KI-Ergebnisse und bewerten die Qualität, Fehlerquellen und Risiken.
- 3 Die Gruppen entwickeln Verbesserungsvorschläge und präsentieren ihre Lösungen im Plenum.

👉 Beispiel-Fälle:

- Fehlerhafte KI-Prognose in einer Finanzanalyse → Wie kann man das korrigieren?
- Diskriminierung durch eine KI-gestützte Bewerberauswahl → Welche Maßnahmen sind nötig?
- Unklare KI-generierte Texte in Kundenkommunikation → Wie kann man Klarheit schaffen?

👉 Ziel:

- Die Teilnehmer lernen, KI-Ergebnisse kritisch zu hinterfragen und sinnvolle Korrekturen vorzunehmen.
 - Sie entwickeln Handlungsempfehlungen, die direkt im Unternehmen genutzt werden können.
-

2. Feedbackrunde: Diskussion der Übungsergebnisse & offene Fragen klären

👉 Struktur der Feedbackrunde:

- Jede Gruppe präsentiert kurz ihre Erkenntnisse aus den Übungen.

 **Offene Fragen werden gesammelt und gemeinsam diskutiert.**

 **Erfahrungsaustausch:**

- Was war schwierig an der Überprüfung der KI-Ergebnisse?
- Wie können Unternehmen KI verantwortungsbewusst nutzen?
- Welche **praktischen Maßnahmen** sind am sinnvollsten?

 **Ziel:**

- Durch die Diskussion werden die wichtigsten Erkenntnisse gefestigt.
 - Teilnehmer reflektieren ihre eigenen Erfahrungen und lernen von anderen Gruppen.
 - Alle offenen Fragen zur praktischen Umsetzung können geklärt werden.
-

Folie 1 – Abschlussprüfung und Evaluation

Hinweise zur Durchführung der schriftlichen oder praktischen Prüfung

Ziel der Abschlussprüfung:

- Die Teilnehmer zeigen, dass sie die **Schlüsselkonzepte zur sicheren und effektiven Nutzung von KI** verstanden haben.
- Die Prüfung überprüft **praktische und theoretische Kenntnisse** zu den behandelten Themen.
- Die Teilnehmer erhalten eine **individuelle Auswertung und Feedback**, um ihre Stärken und Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Prüfungsformate:

Schriftliche Prüfung (Multiple-Choice & offene Fragen)

- Fragen zu den **zentralen Konzepten der KI-Nutzung, Datenschutz, Transparenz und menschlicher Kontrolle**.
- **Beispiel-Frage:** „Wann ist eine Kennzeichnung von KI-generierten Inhalten zwingend erforderlich?“
- **Antwortoptionen:**
 - Immer, unabhängig vom Kontext.
 - Nur bei internen Dokumenten.
 - Bei öffentlichen und geschäftskritischen Dokumenten.
(richtige Antwort)

Praktische Prüfung (Fallstudien & Fehleranalyse)

- Teilnehmer erhalten einen **KI-generierten Bericht** und müssen **mögliche Fehler und Verzerrungen identifizieren**.
- **Beispiel:** Eine KI-generierte Marktanalyse enthält Unstimmigkeiten – die Teilnehmer müssen die **falschen Daten finden und korrigieren**.
- **Erwartete Antwort:**
 - Markierung der fehlerhaften KI-Daten.
 - Vergleich mit manuellen oder alternativen Datenquellen.
 - Verbesserungsvorschläge für eine sichere KI-Nutzung.

Erläuterung des Evaluationsprozesses und Feedbackmöglichkeiten

Auswertung der Prüfungen:

- Die schriftlichen Prüfungen werden **automatisch oder manuell ausgewertet.**
- Die praktischen Prüfungen werden von **Fachkräften analysiert** – Teilnehmer erhalten eine individuelle Rückmeldung.

Bewertungsmaßstab:

- **90 – 100 % richtig → Sehr gut:** Teilnehmer können KI sicher und effektiv nutzen.
- **75 – 89 % richtig → Gut:** Teilnehmer haben ein solides Verständnis, aber Verbesserungspotenzial.
- **50 – 74 % richtig → Befriedigend:** Weiteres Training wird empfohlen.
- **< 50 % richtig → Nachschulung erforderlich.**

Feedbackmöglichkeiten:

- Teilnehmer haben die Möglichkeit, nach der Prüfung eine **Selbsteinschätzung** abzugeben:

- „Welche Themen waren für Sie am schwersten verständlich?“
- „Welche Inhalte sollten in der Schulung noch vertieft werden?“

Diskussionsrunde:

- Gemeinsame Reflexion über die Lerninhalte.
- Teilnehmer teilen **Erfahrungen aus ihrer beruflichen Praxis** mit KI.

Weiterentwicklung des Schulungsprogramms:

- Die Ergebnisse fließen in zukünftige Trainings ein.
-

Zusammenfassung:

- Die Abschlussprüfung misst, wie gut die Teilnehmer KI-gestützte Prozesse sicher nutzen können.**
- Durch eine Kombination aus Theorie- und Praxisfragen wird das Gelernte gefestigt.**
- Feedbackrunden helfen, offene Fragen zu klären und die Schulung weiter zu verbessern.**

Multiple-Choice-Test mit 100 Fragen und Antworten, der auf den Schulungsunterlagen der Module 1 bis 9 basiert. Der Test deckt die wichtigsten Themen jedes Moduls ab und ist darauf ausgerichtet, das Verständnis der Teilnehmer zum EU AI Act und dessen Relevanz für KMU zu prüfen.

****Anleitung:****

- * Bitte wählen Sie für jede Frage die ****eine**** korrekte Antwort aus den vorgegebenen Optionen (A, B, C, D).
- * Nach Beantwortung aller Fragen finden Sie im Anschluss den ****Antwortschlüssel**** zur Selbstkontrolle.

****Multiple Choice Test: EU AI Act für KMU (Module 1-9)****

****Modul 1: Einleitung und Zielsetzung (10 Fragen)****

1. ****Was ist das Hauptziel des EU AI Acts?****
 - A) Die KI-Entwicklung in Europa maximal zu beschleunigen.
 - B) Den Einsatz von KI in der Landwirtschaft zu fördern.
 - C) Vertrauenswürdige KI-Systeme zu fördern und Risiken zu minimieren.
 - D) Den Wettbewerb zwischen KI-Anbietern zu verstärken.
2. ****Für wen ist der EU AI Act besonders relevant?****
 - A) Große Technologiekonzerne mit eigener KI-Entwicklung.

- B) Ausschließlich für Regierungsbehörden und Forschungseinrichtungen.
- C) Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die externe KI-Dienste nutzen.
- D) Nur für Unternehmen im Gesundheitssektor.
3. **Welche Herausforderung bei der KI-Nutzung adressiert der EU AI Act vorrangig?**
- A) Fachkräftemangel in der KI-Entwicklung.
- B) Hohe Kosten für KI-Infrastruktur.
- C) Mangelnde Transparenz und Risikomanagement.
- D) Langsame Internetverbindungen in ländlichen Gebieten.
4. **Was bedeutet "menschenzentrierte KI" im Kontext des EU AI Acts?**
- A) KI-Systeme ersetzen menschliche Arbeitskräfte vollständig.
- B) KI-Systeme dienen dem Menschen als Werkzeug und unterstützen ihn.
- C) KI-Systeme entwickeln eigenständig ethische Grundsätze.
- D) KI-Systeme werden ausschließlich von Menschen kontrolliert und gesteuert.
5. **Welche externen KI-Dienste sind im Kontext der Schulung besonders relevant?**
- A) Cloud-Speicher und Datenbankdienste.
- B) ChatGPT und Google Gemini (über APIs).
- C) Social-Media-Plattformen und Online-Shops.
- D) Betriebssysteme und Antivirensoftware.

6. **Welche Unterstützung bietet der EU AI Act KMU bei der KI-Nutzung?**

- A) Finanzielle Förderprogramme für KI-Entwicklung.
- B) Standardisierte Informationsplattformen und Vorlagen.
- C) Steuererleichterungen für KI-Investitionen.
- D) Direkte Rechtsberatung durch EU-Behörden.

7. **Was ist *kein* Ziel des EU AI Acts?**

- A) Förderung von Innovation im Bereich KI.
- B) Sicherstellung eines hohen Schutzniveaus für Grundrechte.
- C) Maximierung der Profite von KI-Unternehmen.
- D) Schaffung von Vertrauen in KI-Systeme.

8. **Warum ist der EU AI Act für KMU wichtig, die externe KI-Dienste nutzen?**

- A) Weil KMU keine eigenen Datenschutzbeauftragten benötigen.
- B) Weil KMU von den gleichen strengen Anforderungen betroffen sind wie Großunternehmen.
- C) Weil der EU AI Act speziell für große Unternehmen entwickelt wurde.
- D) Weil KMU keine Risiken bei der Nutzung externer KI-Dienste eingehen.

9. **Welche Art von Unternehmen steht im Fokus der Schulung zum EU AI Act?**

- A) Große multinationale Konzerne.
- B) Start-ups im KI-Sektor.

C) Kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

D) Ausschließlich staatliche Institutionen.

10. **Was wird in Modul 1 der Schulung *nicht* behandelt?**

A) Hintergrund und Motivation für den EU AI Act.

B) Zielsetzung des EU AI Acts.

C) Detaillierte technische Implementierung von KI-Systemen.

D) Relevanz des EU AI Acts für KMU.

Modul 2: Ziel und Anwendungsbereich des Gesetzes (10 Fragen)

11. **Was versteht der EU AI Act unter einem "KI-System"?**

A) Ausschließlich humanoide Roboter mit künstlicher Intelligenz.

B) Computerbasierte Anwendungen, die Entscheidungen treffen oder Vorhersagen generieren.

C) Jede Software, die Algorithmen verwendet.

D) Nur Systeme, die von großen Technologieunternehmen entwickelt wurden.

12. **Wo gilt der EU AI Act?**

A) Weltweit für alle KI-Systeme.

B) Nur innerhalb der Europäischen Union.

C) Für alle in der EU in Verkehr gebrachten KI-Systeme und deren Nutzung in der EU.

D) Nur für KI-Systeme, die in der EU entwickelt wurden.

13. **Was bedeutet "menschenzentrierte KI" im Modul 2 im Detail?**

- A) KI-Systeme treffen Entscheidungen autonom und ohne menschlichen Einfluss.
- B) KI-Systeme dienen als Werkzeuge für Menschen, die Kontrolle behalten.
- C) KI-Systeme entwickeln eigene ethische Richtlinien, unabhängig von menschlichen Werten.
- D) KI-Systeme werden ausschließlich für soziale Interaktionen entwickelt.

14. **Welche gesetzlichen Zielsetzungen verfolgt der EU AI Act im Kern?**

- A) Maximierung der Datensammlung durch KI-Systeme.
- B) Sicherstellung von Gesundheit, Sicherheit und Schutz der Grundrechte.
- C) Förderung des unregulierten Einsatzes von KI in allen Lebensbereichen.
- D) Abbau von Arbeitsplätzen durch Automatisierung mit KI.

15. **Was bedeutet die Nutzung von externen KI-Diensten über APIs im Kontext des EU AI Acts?**

- A) Externe KI-Dienste sind vom EU AI Act ausgenommen.
- B) Der EU AI Act gilt auch für externe KI-Dienste, wenn deren Ergebnisse in der EU verwendet werden.
- C) APIs machen KI-Systeme automatisch DSGVO-konform.
- D) APIs sind irrelevant für den Anwendungsbereich des EU AI Acts.

16. **Welche Beispiele für externe KI-Dienste werden im Modul 2 genannt?**

- A) Microsoft Word und Excel.
- B) ChatGPT und Google Gemini.
- C) Facebook und Instagram.
- D) Online-Banking-Systeme und E-Commerce-Plattformen.

17. **Was ist *kein* Kernelement des Anwendungsbereichs des EU AI Acts?**

- A) In Verkehr gebrachte Systeme innerhalb der EU.
- B) Nutzung von KI-Systemen innerhalb der EU.
- C) KI-Systeme, die ausschließlich für militärische Zwecke entwickelt wurden.
- D) Externe KI-Dienste, deren Ergebnisse in der EU verwendet werden.

18. **Warum sind regelmäßige Überprüfungen von KI-Systemen wichtig im Sinne der "menschenzentrierten KI"?**

- A) Um die KI-Systeme schneller und effizienter zu machen.
- B) Um sicherzustellen, dass KI-Ergebnisse den Anforderungen entsprechen und menschliche Eingriffe möglich sind.
- C) Um die Kosten für KI-Wartung zu senken.
- D) Um die KI-Systeme vor Hackerangriffen zu schützen.

19. **Was visualisiert eine grafische Darstellung des Anwendungsbereichs im Handout von Modul 2?**

- A) Die technische Architektur von KI-Systemen.

- B) Den Unterschied zwischen intern entwickelten und externen KI-Systemen.
- C) Die Wachstumsrate des KI-Marktes in Europa.
- D) Die Anzahl der KMU, die KI-Dienste nutzen.
20. **Welche interaktive Methode wird in Modul 2 für das Verständnis des Anwendungsbereichs eingesetzt?**
- A) Eine Programmierübung zur Entwicklung eines KI-Systems.
- B) Eine Fallstudienanalyse und Gruppenarbeit zur Visualisierung der Kernziele.
- C) Ein Einzelquiz mit Multiple-Choice-Fragen.
- D) Eine offene Diskussion über ethische Fragen der KI-Entwicklung.
- **Modul 3: Spezifische Unterstützungsmaßnahmen für KMU (10 Fragen)**
21. **Welche Art von Unterstützung bietet der EU AI Act speziell für KMU?**
- A) Direkte finanzielle Zuschüsse für KI-Projekte.
- B) Standardisierte Vorlagen, zentrale Informationsplattformen und Schulungsprogramme.
- C) Kostenlose Rechtsberatung durch EU-Anwälte.
- D) Bevorzugte Behandlung bei der Vergabe von KI-bezogenen Aufträgen.
22. **Welchen praktischen Nutzen haben standardisierte Vorlagen für KMU im Kontext des EU AI Acts?**
- A) Sie ermöglichen eine schnellere KI-Entwicklung.

- B) Sie erleichtern die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und reduzieren Unsicherheiten.
- C) Sie garantieren die Fehlerfreiheit von KI-Systemen.
- D) Sie machen externe Rechtsberatung überflüssig.

23. **Was sind Beispiele für praktische Hilfsmittel, die KMU zur Verfügung gestellt werden?**

- A) Komplexe Software-Tools zur KI-Entwicklung.
- B) Checklisten, Musterdokumente und Online-Ressourcen.
- C) Hochleistungsrechner für KI-Training.
- D) Detaillierte technische Handbücher zur Programmierung von KI-Systemen.

24. **Wie helfen Checklisten KMU bei der Einhaltung des EU AI Acts?**

- A) Sie automatisieren den gesamten Compliance-Prozess.
- B) Sie bieten eine strukturierte Übersicht der gesetzlichen Anforderungen und unterstützen bei der systematischen Prüfung.
- C) Sie ersetzen die Notwendigkeit interner Audits vollständig.
- D) Sie garantieren die rechtliche Absicherung in jedem Fall.

25. **Welche Art von Musterdokumenten werden KMU im Rahmen der Unterstützungsmaßnahmen bereitgestellt?**

- A) Muster für Marketingkampagnen mit KI-Unterstützung.
- B) Muster für Arbeitsverträge für KI-Experten.
- C) Datenschutz-Checklisten und Kennzeichnungsrichtlinien.
- D) Muster für Geschäftspläne im KI-Sektor.

26. **Was ist *kein* typisches Unterstützungsangebot für KMU im Rahmen des EU AI Acts?**

- A) Bereitstellung standardisierter Vorlagen.
- B) Zentrale Informationsplattformen.
- C) Finanzielle Unterstützung für den Aufbau eigener KI-Abteilungen.
- D) Spezielle Schulungsprogramme.

27. **Wie können KMU von Erfolgsbeispielen und Best Practices anderer Unternehmen profitieren?**

- A) Sie können diese einfach kopieren und ohne Anpassung übernehmen.
- B) Sie erhalten konkrete Anleitungen und Inspiration zur eigenen Umsetzung und Risikominimierung.
- C) Sie können sich auf diesen ausruhen und eigene Maßnahmen vernachlässigen.
- D) Sie sind irrelevant, da jedes Unternehmen einzigartig ist.

28. **Welchen Nutzen haben zentrale Informationsplattformen für KMU?**

- A) Sie bieten direkten Zugang zu Finanzinvestoren im KI-Bereich.
- B) Sie erleichtern den Zugang zu aktuellen Informationen, Leitfäden und FAQs zum EU AI Act.
- C) Sie ermöglichen den direkten Austausch mit EU-Gesetzgebern.
- D) Sie bieten kostenlose Software-Lizenzen für KI-Anwendungen.

29. **Was ist das Ziel der Übung in Modul 3, bei der KMU eine eigene Checkliste erstellen?**

- A) Die Teilnehmer lernen, komplexe Algorithmen zu programmieren.

- B) Die Teilnehmer entwickeln ein tieferes Verständnis für die relevanten Prüfpunkte und tauschen Best Practices aus.
- C) Die Teilnehmer erstellen eine rechtsverbindliche Compliance-Dokumentation.
- D) Die Teilnehmer lernen, Marketingmaterialien für KI-Dienste zu erstellen.

30. **Welche Frage wird in der Diskussion in Modul 3 zentral behandelt?**

- A) Welche KI-Technologien sind die profitabelsten für KMU?
- B) Welche Unterstützungsangebote wären in Ihrem Unternehmen am nützlichsten?
- C) Wie kann man KI-Systeme vor Cyberangriffen schützen?
- D) Welche ethischen Richtlinien sollten für KI-Entwickler gelten?

Modul 4: Transparenz und Informationspflichten (10 Fragen)

31. **Warum ist Transparenz bei der Nutzung externer KI-Dienste so wichtig?**

- A) Um die Komplexität von KI-Systemen zu verschleiern.
- B) Um das Vertrauen zu stärken, Fehler zu erkennen und rechtliche Absicherung zu gewährleisten.
- C) Um die Kosten für KI-Nutzung zu senken.
- D) Um den Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Unternehmen zu sichern.

32. **Was bedeutet "Kennzeichnungspflicht" im Kontext von KI-generierten Inhalten?**

- A) KI-Systeme müssen mit einem Warnhinweis versehen werden.
- B) KI-generierte Inhalte müssen als solche erkennbar gemacht werden.
- C) KI-Systeme müssen regelmäßig neu zertifiziert werden.
- D) KI-Anbieter müssen ihre Algorithmen offenlegen.

33. ****Wann muss ein KI-generierter Inhalt *immer* gekennzeichnet werden?****

- A) Nur bei internen Dokumenten.
- B) Nur wenn der Inhalt Fehler enthält.
- C) Bei öffentlichen und offiziellen Dokumenten sowie in vielen anderen Kontexten.
- D) Nur wenn der Inhalt kommerziell genutzt wird.

34. ****Welche Formulierungen sind Beispiele für korrekte Kennzeichnungshinweise?****

- A) "Dieser Inhalt ist urheberrechtlich geschützt."
- B) "Erstellt mit Unterstützung eines KI-Systems (z.B. ChatGPT)."
- C) "Dieses Dokument enthält sensible Daten."
- D) "Vertraulich – nicht weitergeben."

35. ****Wie können Kennzeichnungshinweise praktisch in Dokumente integriert werden?****

- A) Durch mündliche Hinweise an die Mitarbeiter.
- B) Durch standardisierte Vorlagen und automatisierte Einbindung in Systeme.
- C) Durch handschriftliche Vermerke auf Papierdokumenten.
- D) Durch separate E-Mails mit Hinweisen zu jedem Dokument.

36. **Was ist *kein* Vorteil von Transparenz bei der KI-Nutzung?**

- A) Vertrauensbildung bei Kunden und Partnern.
- B) Schnellere Fehlererkennung und -behebung.
- C) Verringerung des Risikos von Rechtsstreitigkeiten.
- D) Automatisierung des gesamten Compliance-Prozesses.

37. **Warum ist die Dokumentation der KI-Nutzung wichtig für die Transparenz?**

- A) Um die KI-Systeme vor unbefugtem Zugriff zu schützen.
- B) Um nachvollziehen zu können, wie und warum bestimmte Entscheidungen getroffen wurden.
- C) Um die Kosten für KI-Wartung zu senken.
- D) Um die KI-Systeme schneller und effizienter zu machen.

38. **Welche interaktive Methode wird in Modul 4 eingesetzt, um die Kennzeichnungspflicht zu vertiefen?**

- A) Eine Programmierübung zur Entwicklung eines Kennzeichnungstools.
- B) Ein Workshop zur Erarbeitung eines Musters für Kennzeichnungshinweise.
- C) Eine Einzelpräsentation über die rechtlichen Grundlagen der Transparenz.
- D) Eine offene Diskussion über die Akzeptanz von KI in der Gesellschaft.

39. **Was ist das Ziel des Quiz in Modul 4?**

- A) Die Teilnehmer lernen, KI-generierte Texte stilistisch zu verbessern.
- B) Die Teilnehmer entscheiden in verschiedenen Szenarien, ob eine Kennzeichnung notwendig ist.
- C) Die Teilnehmer testen ihr Wissen über verschiedene KI-Modelle.
- D) Die Teilnehmer entwickeln Marketingstrategien für transparente KI-Kommunikation.

40. **Welche Arbeitsabläufe sind wichtig für die praktische Umsetzung von Transparenzpflichten?**

- A) Ausschließlich automatisierte Prozesse ohne menschliche Beteiligung.
- B) Regelmäßige Überprüfung, Dokumentation und Integration von Kennzeichnungshinweisen in Arbeitsabläufe.
- C) Einmalige Schulungen für alle Mitarbeiter zum Thema Transparenz.
- D) Geheime interne Richtlinien, die nicht öffentlich kommuniziert werden.

Modul 5: Risikomanagement und Qualitätskontrolle (10 Fragen)

41. **Welche Art von Risiken können bei der Nutzung externer KI-Dienste entstehen?**

- A) Ausschließlich technische Fehler in der KI-Software.
- B) Unvollständige, fehlerhafte, verzerrte Ergebnisse und operative Risiken.
- C) Nur Datenschutzverletzungen durch externe Anbieter.
- D) Keine, da externe KI-Dienste immer zuverlässig sind.

42. **Was ist ein wichtiger Bestandteil eines Risikomanagementkonzepts?**

- A) Die vollständige Vermeidung jeglichen Risikos.
- B) Die Ignorierung potenzieller Risiken, um Innovation nicht zu behindern.
- C) Ein systematischer Prozess aus Analyse, Bewertung, Maßnahmen und Überwachung.
- D) Die alleinige Verantwortung der IT-Abteilung für alle KI-Risiken.

43. **Welche praktischen Instrumente helfen bei der Risikokontrolle im KI-Umfeld?**

- A) Ausschließlich komplexe Software-Lösungen zur Risikoanalyse.
- B) Checklisten, Audits und Feedbackschleifen.
- C) Einmalige Risikoanalysen zu Beginn der KI-Nutzung.
- D) Die alleinige Verantwortung der Geschäftsführung für alle Risiken.

44. **Warum ist manuelle Überprüfung von KI-Ergebnissen trotz Automatisierung wichtig?**

- A) Um die Arbeitsplätze von Mitarbeitern zu sichern.
- B) Um die Kosten für KI-Nutzung zu erhöhen.
- C) Um Fehler zu minimieren und die Qualität der Ergebnisse sicherzustellen.
- D) Um die KI-Systeme langsamer und weniger effizient zu machen.

45. **Welche Verfahren sind bewährt für die manuelle Überprüfung von KI-Ergebnissen?**

- A) Ausschließlich die Nutzung von Bauchgefühl und Intuition.

- B) Vergleich mit Referenzquellen, Stichprobenprüfung und menschliche Validierung bei kritischen Entscheidungen.
- C) Die vollständige Ablehnung aller KI-Ergebnisse.
- D) Die automatische Weiterleitung aller Ergebnisse ohne Prüfung.

46. **Was ist *kein* Qualitätskriterium für KI-Ergebnisse?**

- A) Genauigkeit und Korrektheit.
- B) Vollständigkeit.
- C) Komplexität und technische Raffinesse.
- D) Nachvollziehbarkeit und Transparenz.

47. **Was beinhaltet die Analysephase im Risikomanagementplan?**

- A) Die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikominimierung.
- B) Die regelmäßige Überwachung der Risikomaßnahmen.
- C) Die Identifikation potenzieller Risiken und betroffener Geschäftsbereiche.
- D) Die Bewertung der Schwere und Wahrscheinlichkeit der Risiken.

48. **Welchen Zweck haben Checklisten zur Qualitätskontrolle bei der KI-Nutzung?**

- A) Sie automatisieren die gesamte Qualitätskontrolle.
- B) Sie bieten eine strukturierte Übersicht relevanter Prüfpunkte und unterstützen bei der systematischen Kontrolle.
- C) Sie ersetzen die Notwendigkeit manueller Überprüfung vollständig.
- D) Sie garantieren die Fehlerfreiheit von KI-Systemen.

49. **Welche interaktive Methode wird in Modul 5 eingesetzt, um Risikomanagement zu üben?**

- A) Eine Programmierübung zur Entwicklung eines Risikomanagement-tools.
- B) Eine Fallstudienübung zur Analyse eines Beispielberichts und eine Gruppenarbeit zur Erstellung eines Risikomanagementplans.
- C) Ein Einzelquiz mit Fragen zu verschiedenen Risikoszenarien.
- D) Eine offene Diskussion über ethische Aspekte des Risikomanagements.

50. **Was ist das Ziel der Gruppenarbeit in Modul 5, bei der ein Risikomanagementplan erstellt wird?**

- A) Die Teilnehmer lernen, komplexe Risikomodelle zu entwickeln.
- B) Die Teilnehmer entwickeln ein Verständnis für die Wichtigkeit eines strukturierten Risikomanagements und wenden das Wissen praktisch an.
- C) Die Teilnehmer erstellen einen rechtsverbindlichen Risikomanagementplan für ihr Unternehmen.
- D) Die Teilnehmer lernen, Marketingmaterialien für Risikomanagement-Dienstleistungen zu erstellen.

Modul 6: Datenschutz und Urheberrecht (10 Fragen)

51. **Welche Datenschutzgrundsätze sind besonders relevant bei der Nutzung externer KI-Dienste?**

- A) Ausschließlich Datensparsamkeit und Datensicherheit.
- B) Datenminimierung, Zweckbindung und Transparenz (gemäß DSGVO).
- C) Nur die Einwilligung der Nutzer zur Datenverarbeitung.

D) Die freie Weitergabe aller Daten an Dritte.

52. **Welches Risiko besteht bei der Eingabe sensibler Daten in externe KI-Systeme?**

- A) Es gibt keine Risiken, da externe Anbieter immer DSGVO-konform sind.
- B) Fehlende Kontrolle über externe Anbieter, unbefugte Weiterverarbeitung und Datenlecks.
- C) Nur das Risiko von technischen Fehlern in der KI-Software.
- D) Ausschließlich das Risiko von Datenverlust durch Hackerangriffe.

53. **Was sind Grundregeln für den rechtskonformen Umgang mit KI-generierten Inhalten im Urheberrecht?**

- A) KI-generierte Inhalte sind immer automatisch gemeinfrei.
- B) Prüfung der Ausgangsmaterialien, keine automatische Eigentumsübertragung und Kennzeichnungspflichten.
- C) Urheberrecht spielt bei KI-generierten Inhalten keine Rolle.
- D) KI-Systeme können automatisch Urheberrechte erwerben.

54. **Wann ist *keine* Zustimmung des Urhebers erforderlich bei der Nutzung von KI-generierten Inhalten?**

- A) Wenn KI-Systeme Inhalte verwenden, die unter eine gesetzliche Ausnahme fallen (z.B. Text- und Data Mining für Forschung).
- B) Wenn das KI-generierte Werk eindeutig auf einer geschützten Vorlage basiert.
- C) Wenn ein Unternehmen KI-generierte Inhalte kommerziell nutzen möchte, die mit urheberrechtlich geschütztem Material erstellt wurden.
- D) In keinem Fall, Zustimmung ist immer erforderlich.

55. **Welche praktischen Maßnahmen helfen bei der Daten- und Urheberrechtskontrolle in KMU?**

- A) Ausschließlich technische Maßnahmen wie Verschlüsselung.
- B) Interne Richtlinien, Datenschutz-Checklisten und Genehmigungsverfahren.
- C) Die vollständige Vermeidung jeglicher KI-Nutzung.
- D) Die alleinige Verantwortung der Rechtsabteilung für alle Fragen.

56. **Was ist *kein* Prinzip des Datenschutzes gemäß DSGVO?**

- A) Datenminimierung.
- B) Zweckbindung.
- C) Datenmaximierung.
- D) Transparenz.

57. **Welche Richtlinie der EU ist relevant für das Urheberrecht im Kontext von KI?**

- A) DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung).
- B) Richtlinie (EU) 2019/790 (DSM-Richtlinie) zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt.
- C) NIS-Richtlinie (Netzwerk- und Informationssystemsicherheit).
- D) ROHS-Richtlinie (Beschränkung gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten).

58. **Welche interaktive Methode wird in Modul 6 eingesetzt, um Datenschutz und Urheberrecht zu vertiefen?**

- A) Eine Programmierübung zur Entwicklung eines Datenschutz-Tools.

- B) Rollenspiele zur Simulation von Datenschutzverletzungen und ein Quiz zu Datenschutz- und Urheberrechtsaspekten.
- C) Eine Einzelpräsentation über die rechtlichen Grundlagen des Datenschutzes.
- D) Eine offene Diskussion über ethische Fragen der Datenverarbeitung.

59. **Was ist das Ziel des Rollenspiels in Modul 6?**

- A) Die Teilnehmer lernen, komplexe Datenschutzgesetze auswendig zu lernen.
- B) Die Teilnehmer simulieren Datenschutzverletzungen und erarbeiten korrekte Vorgehensweisen.
- C) Die Teilnehmer entwickeln Marketingstrategien für datenschutzkonforme KI-Produkte.
- D) Die Teilnehmer lernen, technische Sicherheitsmaßnahmen zu implementieren.

60. **Welche Art von Checkliste wird im Handout von Modul 6 vorgestellt?**

- A) Checkliste zur Auswahl des besten KI-Anbieters.
- B) Checkliste zur Identifikation sensibler Daten und zur Prüfung der Datenschutzkonformität.
- C) Checkliste zur Erstellung von Marketingmaterialien für KI-Produkte.
- D) Checkliste zur technischen Sicherheit von KI-Systemen.

Modul 7: Grenzen der Automatisierung und menschliche Aufsicht (10 Fragen)

61. **Was bedeutet "KI als Assistenzsystem" im Gegensatz zur "vollautomatischen Entscheidungsfindung"?**

- A) KI-Systeme arbeiten immer vollautomatisch, menschliche Aufsicht ist nicht notwendig.
- B) KI-Systeme unterstützen den Menschen, der aber die finale Entscheidung trifft, im Gegensatz zur autonomen Entscheidung der KI.
- C) KI-Systeme sind nur für einfache Aufgaben geeignet, nicht für komplexe Entscheidungen.
- D) KI-Systeme werden ausschließlich von Menschen programmiert und gesteuert.

62. **Welche gesetzlichen Vorgaben gibt es zur menschlichen Kontrolle von KI-Systemen?**

- A) Es gibt keine gesetzlichen Vorgaben, Unternehmen entscheiden selbst über die Aufsicht.
- B) Der EU AI Act schreibt menschliche Kontrolle für Hochrisiko-KI-Systeme vor.
- C) Menschliche Kontrolle ist nur in bestimmten Branchen wie dem Gesundheitswesen vorgeschrieben.
- D) Gesetzliche Vorgaben empfehlen, KI-Systeme vollständig zu automatisieren, um Kosten zu sparen.

63. **Warum sind automatische Entscheidungen durch KI kritisch zu hinterfragen?**

- A) Weil KI-Systeme immer schneller und effizienter sind als Menschen.
- B) Weil KI-Systeme keine Fehler machen und immer objektive Entscheidungen treffen.
- C) Wegen fehlender Kontextwahrnehmung, potenzieller Fehlentscheidungen durch verzerrte Daten und rechtlicher/ethischer Risiken.

D) Weil menschliche Kontrolle immer teurer ist als der Einsatz von KI.

64. **In welchen Bereichen ist menschliche Aufsicht besonders wichtig?**

- A) Nur in technischen Bereichen wie der Softwareentwicklung.
- B) In allen Bereichen, aber besonders in sensiblen Bereichen wie Finanzen, Medizin und Personalentscheidungen.
- C) Nur in Bereichen, in denen es um große Datenmengen geht.
- D) Nur in Bereichen, in denen es um repetitive Aufgaben geht.

65. **Welche Methoden helfen bei der manuellen Überprüfung von KI-Ergebnissen?**

- A) Ausschließlich die Nutzung von Bauchgefühl und Intuition.
- B) Vergleich mit Referenzdaten, Stichprobenkontrollen und mehrstufige Entscheidungsprozesse.
- C) Die vollständige Ablehnung aller KI-Ergebnisse.
- D) Die automatische Weiterleitung aller Ergebnisse ohne Prüfung.

66. **Was ist *kein* Beispiel für einen Bereich, in dem menschliche Kontrolle unabdingbar ist?**

- A) Finanzielle Entscheidungen (Kreditbewilligungen).
- B) Medizinische Diagnosen und Behandlungen.
- C) Automatisierte Massen-E-Mail-Kampagnen für Marketingzwecke.
- D) Personalentscheidungen (Bewerberauswahl).

67. **Was bedeutet der Begriff "Confidence Score" im Kontext der menschlichen Aufsicht?**

- A) Die Anzahl der Mitarbeiter, die ein KI-System überwachen.
- B) Eine Wahrscheinlichkeits- oder Sicherheitseinschätzung, die KI-Systeme für ihre Entscheidungen ausgeben.
- C) Ein Maß für die technische Komplexität eines KI-Systems.
- D) Die Zeit, die ein Mensch für die Überprüfung eines KI-Ergebnisses benötigt.

68. **Welche interaktive Methode wird in Modul 7 eingesetzt, um die Grenzen der Automatisierung zu verdeutlichen?**

- A) Eine Programmierübung zur Entwicklung eines vollautomatischen Entscheidungssystems.
- B) Rollenspiele zu Arbeitsprozessen mit KI-Ergebnissen und eine Gruppendiskussion über Herausforderungen der menschlichen Kontrolle.
- C) Eine Einzelpräsentation über die Geschichte der Automatisierung.
- D) Eine offene Diskussion über die Zukunft der Arbeit im Zeitalter der KI.

69. **Was ist das Ziel der Simulation in Modul 7 mit Rollenspielen?**

- A) Die Teilnehmer lernen, KI-Systeme fehlerfrei zu programmieren.
- B) Die Teilnehmer erleben realistische Szenarien, in denen KI-Entscheidungen überprüft und ggf. korrigiert werden müssen.
- C) Die Teilnehmer entwickeln Marketingstrategien für vollautomatische KI-Lösungen.
- D) Die Teilnehmer lernen, technische Fehler in KI-Systemen zu beheben.

70. **Welche Frage steht im Fokus der Gruppendiskussion in Modul 7?**

- A) Welche KI-Technologien sind am einfachsten zu automatisieren?
- B) Welche Herausforderungen ergeben sich, wenn KI-Entscheidungen überprüft werden müssen?
- C) Wie kann man KI-Systeme schneller und effizienter machen?
- D) Welche ethischen Richtlinien sollten für die Entwicklung vollautomatischer Systeme gelten?

****Modul 8: Praktische Übungen und Fallbeispiele (10 Fragen)****

71. ****Was ist das Hauptziel von Modul 8 mit praktischen Übungen und Fallbeispielen?****

- A) Die Teilnehmer lernen, komplexe Algorithmen zu programmieren.
- B) Das theoretisch erlernte Wissen in praktischen Übungen zu vertiefen und im Arbeitsalltag anzuwenden.
- C) Die Teilnehmer entwickeln Marketingstrategien für KI-basierte Dienstleistungen.
- D) Die Teilnehmer lernen, technische Fehler in KI-Systemen zu beheben.

72. ****Welche Art von Übung wird in Modul 8 zur Dokumentenerstellung mit KI-Unterstützung durchgeführt?****

- A) Die Teilnehmer entwickeln eine eigene KI zur Texterstellung.
- B) Die Teilnehmer erstellen ein internes Memo mit einem externen KI-Dienst und prüfen die Qualität.
- C) Die Teilnehmer analysieren Marketingtexte, die von KI generiert wurden.
- D) Die Teilnehmer lernen, technische Dokumentationen für KI-Systeme zu erstellen.

73. **Was ist das Ziel der Übung zur Analyse von KI-generierten Daten in Modul 8?**

- A) Die Teilnehmer lernen, Daten in KI-Systeme einzugeben.
- B) Die Teilnehmer analysieren und bewerten einen von der KI generierten Bericht und vergleichen ihn mit manuellen Daten.
- C) Die Teilnehmer entwickeln eigene Algorithmen zur Datenanalyse.
- D) Die Teilnehmer lernen, Datenbanken für KI-Systeme zu erstellen.

74. **Was ist das Ergebnis der Gruppenarbeit in Modul 8, bei der ein interner Leitfaden entwickelt wird?**

- A) Die Teilnehmer erstellen eine rechtsverbindliche Compliance-Dokumentation.
- B) Die Teilnehmer entwickeln einen internen Leitfaden zum Umgang mit KI-Ergebnissen, um Fehler zu vermeiden und Transparenz zu gewährleisten.
- C) Die Teilnehmer entwickeln Marketingmaterialien für KI-basierte Dienstleistungen.
- D) Die Teilnehmer lernen, technische Handbücher für KI-Systeme zu erstellen.

75. **Welche Schritte beinhaltet die Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Kennzeichnung und Qualitätsprüfung in Modul 8?**

- A) Ausschließlich technische Schritte zur Implementierung von KI-Systemen.
- B) Nutzung eines KI-Dienstes, Qualitätsprüfung, Kennzeichnung und Freigabe.
- C) Nur die Nutzung eines KI-Dienstes und die automatische Weiterleitung der Ergebnisse.

D) Ausschließlich rechtliche Schritte zur Absicherung der KI-Nutzung.

76. **Was ist *kein* Ziel der praktischen Übungen in Modul 8?**

- A) Theoretisches Wissen in realen Arbeitssituationen anwenden.
- B) Sicherer und kritischer Umgang mit KI-generierten Ergebnissen.
- C) Entwicklung eigener KI-Systeme von Grund auf.
- D) Erkennen von Risiken und Erarbeitung von Lösungen.

77. **Welches Kriterium wird für die Bewertung der Übung zur Analyse von KI-generierten Daten verwendet?**

- A) Ausschließlich die Geschwindigkeit der Analyse.
- B) Fehleridentifikation, Vergleich mit manuellen Daten und Dokumentation der Ergebnisse.
- C) Nur die Menge der analysierten Daten.
- D) Die technische Komplexität der Analyse.

78. **Welchen Zweck hat das Fehlerprotokoll in Modul 8?**

- A) Es dient der technischen Dokumentation von KI-Systemen.
- B) Es erfasst Fehler in KI-generierten Daten und hilft, die Qualität kontinuierlich zu verbessern.
- C) Es dient der rechtlichen Absicherung bei fehlerhaften KI-Ergebnissen.
- D) Es ist ein Marketinginstrument zur Darstellung der KI-Qualität.

79. **Welche interaktive Methode wird in Modul 8 eingesetzt, um die praktische Anwendung zu fördern?**

- A) Ausschließlich Einzelübungen am Computer.

B) Workshops in Kleingruppen zur intensiven Bearbeitung von Fallbeispielen.

C) Reine Theorievorträge ohne praktische Anwendung.

D) Automatisierte Online-Tests ohne Feedback.

80. **Was ist das Ziel der Feedbackrunde am Ende von Modul 8?**

A) Die Teilnehmer bewerten die technischen Fähigkeiten des Trainers.

B) Die Teilnehmer diskutieren die Übungsergebnisse, klären offene Fragen und tauschen Erfahrungen aus.

C) Die Teilnehmer erhalten Noten für ihre Leistungen in den Übungen.

D) Die Teilnehmer planen die nächsten Schritte zur KI-Entwicklung im Unternehmen.

Modul 9: Abschlussprüfung (10 Fragen)

81. **Was ist das Hauptziel von Modul 9, der Abschlussprüfung?**

A) Die Teilnehmer lernen neue KI-Technologien kennen.

B) Eine abschließende Überprüfung des Wissens der Teilnehmer zum EU AI Act und zur sicheren KI-Nutzung.

C) Die Teilnehmer entwickeln eigene KI-Systeme von Grund auf.

D) Die Teilnehmer planen die Marketingstrategie für KI-basierte Produkte.

82. **Welche Inhalte werden in Modul 9 wiederholt, um auf die Abschlussprüfung vorzubereiten?**

A) Ausschließlich technische Details zur Implementierung von KI-Systemen.

B) Die Kerninhalte aller Module: Ziel, Anwendungsbereich, Unterstützungsmaßnahmen, Transparenz, Risikomanagement, Datenschutz, menschliche Aufsicht.

C) Nur die Inhalte von Modul 8 zu praktischen Übungen und Fallbeispielen.

D) Ausschließlich rechtliche Grundlagen des EU AI Acts.

83. **Warum wird die Bedeutung der Compliance im Abschlussmodul nochmals hervorgehoben?**

A) Um die Teilnehmer zu verwirren und zu verunsichern.

B) Um zu zeigen, wie alle Module zusammen zu einem sicheren und rechtskonformen Einsatz von KI beitragen.

C) Um die Komplexität des EU AI Acts zu demonstrieren.

D) Um die Teilnehmer auf mögliche Strafen bei Nicht-Compliance hinzuweisen.

84. **Welche Formate kann die Abschlussprüfung in Modul 9 annehmen?**

A) Ausschließlich eine mündliche Prüfung.

B) Eine schriftliche oder praktische Prüfung, die das erworbene Wissen überprüft.

C) Nur eine praktische Übung zur Entwicklung eines KI-Systems.

D) Keine Prüfung, da die Teilnahme am Training ausreichend ist.

85. **Was ist das Ziel der Evaluation in Modul 9?**

A) Die Teilnehmer bewerten die technischen Fähigkeiten der KI-Systeme.

- B) Die Teilnehmer geben Feedback zum Schulungsinhalt und machen Verbesserungsvorschläge.
- C) Die Teilnehmer bewerten sich gegenseitig.
- D) Die Teilnehmer planen die nächsten Schritte zur KI-Entwicklung im Unternehmen.

86. **Was ist *kein* typischer Bestandteil von Modul 9, der Abschlussprüfung?**
- A) Wiederholung der Kerninhalte der vorherigen Module.
 - B) Hinweise zur Durchführung der schriftlichen oder praktischen Prüfung.
 - C) Detaillierte Einführung in neue KI-Technologien, die nicht in den vorherigen Modulen behandelt wurden.
 - D) Erläuterung des Evaluationsprozesses und Feedbackmöglichkeiten.

87. **Welche grafische Übersicht kann in Modul 9 zur Wiederholung der Kerninhalte eingesetzt werden?**
- A) Ein detailliertes Flussdiagramm der technischen Architektur von KI-Systemen.
 - B) Eine Mindmap oder ein Flussdiagramm, das die Zusammenhänge der verschiedenen Module visualisiert.
 - C) Eine Tabelle mit allen relevanten Gesetzesartikeln des EU AI Acts.
 - D) Ein Balkendiagramm, das die Fortschritte der Teilnehmer im Training darstellt.

88. **Welche Art von Fragen können in einer Musterklausur oder Multiple-Choice-Fragen zur Selbstüberprüfung in Modul 9 enthalten sein?**

- A) Ausschließlich detaillierte technische Fragen zur Programmierung von KI-Systemen.
- B) Fragen zu den wesentlichen Punkten aller Module, z.B. zu Definitionen, Anwendungsbereichen, Unterstützungsmaßnahmen, Transparenz, etc.
- C) Nur Fragen zu den rechtlichen Grundlagen des EU AI Acts.
- D) Ausschließlich offene Fragen ohne vorgegebene Antwortmöglichkeiten.

89. **Was ist das Ziel der Feedbackrunde in Modul 9?**

- A) Die Teilnehmer bewerten sich gegenseitig.
- B) Die Teilnehmer diskutieren offen über den Schulungsinhalt und machen Verbesserungsvorschläge.
- C) Die Teilnehmer erhalten ihre Noten für die Abschlussprüfung.
- D) Die Teilnehmer planen die nächsten Schritte zur KI-Entwicklung im Unternehmen.

90. **Welchen Zweck hat der Evaluationsbogen in Modul 9?**

- A) Die Teilnehmer bewerten die technischen Fähigkeiten der KI-Systeme.
- B) Die Teilnehmer geben dem Schulungsleiter Rückmeldung zum Schulungsinhalt und zur Durchführung.
- C) Die Teilnehmer bewerten sich gegenseitig.
- D) Die Teilnehmer planen die nächsten Schritte zur KI-Entwicklung im Unternehmen.

Bonusfragen (optional, zur Vertiefung) (10 Fragen)

91. **Welche Rolle spielen "Harmonisierte Normen" im Kontext des EU AI Acts?**

- A) Sie sind irrelevant für den EU AI Act.
- B) Sie legen detaillierte technische Speifikationen fest, die die Konformität mit dem EU AI Act erleichtern.
- C) Sie beschreiben ethische Richtlinien für die KI-Entwicklung.
- D) Sie regeln den internationalen Handel mit KI-Systemen.

92. **Was versteht man unter "Konformitätsbewertung" im EU AI Act?**

- A) Die regelmäßige Überprüfung der Einhaltung ethischer Richtlinien durch KI-Entwickler.
- B) Ein Prozess zur Bewertung, ob ein KI-System den Anforderungen des EU AI Acts entspricht.
- C) Die technische Analyse der Algorithmen von KI-Systemen.
- D) Die finanzielle Bewertung des Marktwertes von KI-Unternehmen.

93. **Welche Behörden sind für die Durchsetzung des EU AI Acts in den Mitgliedstaaten zuständig?**

- A) Ausschließlich die Europäische Kommission.
- B) Die nationalen Aufsichtsbehörden der EU-Mitgliedstaaten.
- C) Nur internationale Gerichte.
- D) Private Zertifizierungsstellen ohne staatliche Aufsicht.

94. **Was sind "Hochrisiko-KI-Systeme" im Sinne des EU AI Acts?**

- A) KI-Systeme, die besonders teuer in der Entwicklung sind.
- B) KI-Systeme, die ein hohes Risiko für die Gesundheit, Sicherheit oder Grundrechte von Personen darstellen.

C) KI-Systeme, die von großen Technologieunternehmen entwickelt werden.

D) KI-Systeme, die in militärischen Anwendungen eingesetzt werden.

95. **Welche Rolle spielen Ethik-Kodizes und Leitlinien für die KI-Entwicklung im Kontext des EU AI Acts?**

A) Sie sind irrelevant für den EU AI Act.

B) Sie ergänzen den EU AI Act und bieten Orientierung für ethisch verantwortungsvolle KI-Entwicklung.

C) Sie ersetzen die gesetzlichen Anforderungen des EU AI Acts vollständig.

D) Sie sind nur für große Technologieunternehmen relevant, nicht für KMU.

96. **Was bedeutet "Erklärbare KI" (XAI - Explainable AI) im Kontext des EU AI Acts?**

A) KI-Systeme, deren Code für jeden öffentlich zugänglich ist (Open Source).

B) KI-Systeme, deren Entscheidungen und Funktionsweise für Menschen nachvollziehbar und verständlich sind.

C) KI-Systeme, die in einfacher Sprache mit Menschen kommunizieren können.

D) KI-Systeme, die ausschließlich für Bildungszwecke entwickelt werden.

97. **Welche Fristen und Übergangsregelungen sind im EU AI Act vorgesehen?**

A) Der EU AI Act gilt ab sofort und ohne Übergangsfristen.

B) Es gibt Übergangsfristen für bestimmte Anforderungen, um Unternehmen Zeit zur Anpassung zu geben.

C) Der EU AI Act wird erst in 10 Jahren vollständig in Kraft treten.

D) KMU sind von allen Fristen und Übergangsregelungen ausgenommen.

98. **Wie können KMU sich kontinuierlich über Neuerungen und Änderungen im EU AI Act informieren?**

A) Ausschließlich durch teure Rechtsberatung.

B) Durch zentrale Informationsplattformen, Online-Ressourcen und Newsletter der EU und nationaler Behörden.

C) Nur durch Teilnahme an teuren Konferenzen und Fachveranstaltungen.

D) Es gibt keine Notwendigkeit für kontinuierliche Information, da der EU AI Act statisch ist.

99. **Welche Vorteile können KMU aus der Einhaltung des EU AI Acts ziehen?**

A) Ausschließlich höhere Kosten und bürokratischer Aufwand.

B) Stärkung des Vertrauens bei Kunden und Partnern, Wettbewerbsvorteile durch transparente und sichere KI-Nutzung, Reduzierung von Risiken.

C) Keine, da der EU AI Act nur Belastungen für Unternehmen mit sich bringt.

D) Nur Vorteile für große Technologieunternehmen, nicht für KMU.

100. **Was ist das übergeordnete Ziel des EU AI Acts für die Europäische Union als Ganzes?**

- A) Die KI-Entwicklung in Europa maximal zu beschleunigen, ohne Rücksicht auf Risiken.
- B) Die Europäische Union zum weltweit führenden Standort für vertrauenswürdige und ethische KI zu machen.
- C) Den Einsatz von KI in Europa maximal zu beschränken, um Arbeitsplätze zu sichern.
- D) Den Wettbewerb zwischen europäischen und außereuropäischen KI-Unternehmen zu verschärfen.

****Antwortschlüssel:****

****Modul 1:**** 1-C, 2-C, 3-C, 4-B, 5-B, 6-B, 7-C, 8-B, 9-C, 10-C

****Modul 2:**** 11-B, 12-C, 13-B, 14-B, 15-B, 16-B, 17-C, 18-B, 19-B, 20-B

****Modul 3:**** 21-B, 22-B, 23-B, 24-B, 25-C, 26-C, 27-B, 28-B, 29-B, 30-B

****Modul 4:**** 31-B, 32-B, 33-C, 34-B, 35-B, 36-D, 37-B, 38-B, 39-B, 40-B

****Modul 5:**** 41-B, 42-C, 43-B, 44-C, 45-B, 46-C, 47-C, 48-B, 49-B, 50-B

****Modul 6:**** 51-B, 52-B, 53-B, 54-A, 55-B, 56-C, 57-B, 58-B, 59-B, 60-B

****Modul 7:**** 61-B, 62-B, 63-C, 64-B, 65-B, 66-C, 67-B, 68-B, 69-B, 70-B

****Modul 8:**** 71-B, 72-B, 73-B, 74-B, 75-B, 76-C, 77-B, 78-B, 79-B, 80-B

****Modul 9:**** 81-B, 82-B, 83-B, 84-B, 85-B, 86-C, 87-B, 88-B, 89-B, 90-B

****Bonusfragen:**** 91-B, 92-B, 93-B, 94-B, 95-B, 96-B, 97-B, 98-B, 99-B,
100-B

****Auswertung:****

* ****90-100 Punkte:**** Exzellentes Verständnis des EU AI Acts für KMU!

Sie sind bestens gerüstet, die Vorgaben in Ihrem Unternehmen umzusetzen.

* ****75-89 Punkte:**** Gutes Verständnis. Es gibt noch Bereiche, in denen Sie Ihr Wissen vertiefen können, um in allen Aspekten sicher zu sein.

* ****50-74 Punkte:**** Befriedigendes Verständnis. Eine Wiederholung der Schulungsunterlagen und eine weitere Auseinandersetzung mit den Themen wird empfohlen.

* ****Unter 50 Punkte:**** Grundlegendes Verständnis fehlt. Eine umfassende Wiederholung der Schulungsunterlagen und ggf. weitere Schulungen sind dringend angeraten.